

# Lerner-Zeitung

---

## Meine Stimme – Meine Worte – Meine Geschichte

Texte von Lernern und Lernerinnen  
aus Lese- und Schreibkursen in Thüringen



*Sandrunelka*

Zum Weltalphabetisierungstag  
08. September 2024 - 2. Ausgabe

Herausgeber:



Gefördert durch:





## **Wir bedanken uns bei allen Autoren und Autorinnen für die schönen Beiträge.**

---

Andrea S., Angela S., Angelika, Bianca W., Christian, Christian M., Daniel,  
Die Erfurter Puffbohnen, Eveline P., Frank, Hermann F., Ilka, Ilse, Jenny,  
Jürgen, Karsten, Kenneth S., Mario, M. Groß, Nadine S., Ramona,  
Reinhard, Rudolf H., Sara, Sonja K., Steffen, Susan E., Mutter von Susan E.,  
Teilnehmende aus der VHS Arnstadt-Ilmenau und dem VHS-Lernzentrum  
plus in Schleiz, Tim, Tina und Uwe B., Waltraud F. und zwei Teilnehmende,  
die namentlich nicht genannt werden möchten.

**VIELEN**  
**Danke!**

## **Ein besonderer Dank geht auch an die Unterstützer und Unterstützerinnen bei der Umsetzung der Zeitungs idee:**

---

Dr. Klaus Paffrath, Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport

Anna-Sophia Keßler, Volkshochschule Wartburgkreis

Anke Engelmann, Volkshochschule Arnstadt-Ilmenau

Ruth Brokmann, Volkshochschule Arnstadt-Ilmenau

Diana Schmidt, Kreisvolkshochschule Saale-Holzland e. V.

Ute Häfner, Kreisvolkshochschule Saalfeld-Rudolstadt

Gabriele Dübler, Volkshochschule Greiz

Eva Wachs, Volkshochschule Jena

Petra Lutz-Bökenkamp, Volkshochschule Schmalkalden-Meiningen

Susanne von der Wense und Katharina Wich, Volkshochschule Weimar

Anne-Sophie Gozé-Diemar, Volkshochschule Erfurt

Isabel Herda, Kreisvolkshochschule Gotha

Simone Zeh, Volkshochschule Saale-Orla-Kreis

Achim Scholz, Volkshochschule Oldenburg

Kerstin Goldenstein, Alfa Selbsthilfegruppe Dachverband e.V.

Daniel Weber und Adrian Eppel, Bundesverband für Alphabetisierung und Grundbildung e.V.

Barbara Schacht und Ronny Noak, Thüringer Volkshochschulverband e.V.

Abschließend möchten wir uns herzlich beim Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport für die finanzielle Förderung der Alphabetisierungsarbeit in Thüringen bedanken, ohne die eine Veröffentlichung nicht möglich gewesen wäre.

## Die zweite Lerner-Zeitung aus Thüringen

---

Liebe Leserinnen und Leser,

am 8. September 2024 ist der Weltalphabetisierungstag.

Wir freuen uns, an diesem Tag die zweite Ausgabe der Lerner-Zeitung aus Thüringen zu veröffentlichen.

Mit dieser Zeitung feiern wir das Lesen und Schreiben.

Wir würdigen die Stärke und den Mut der Menschen, die ihr Lesen und Schreiben verbessern wollen.

An diesem Tag denken wir auch an die Menschen, die noch Motivation brauchen, um mit dem Lernen zu beginnen.

Die Lerner-Zeitung ist auch dieses Jahr so gestaltet, dass Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten ihre eigene Stimme haben.

Sie können schreiben, was sie bewegt, auch wenn sie dafür manchmal Hilfe brauchen.

### **Warum haben wir uns für dieses Titelbild entschieden?**

Auf dem Bild sehen wir einen Lernenden, der auf einem Surfbrett fährt und sich freut.

Er freut sich, weil er im Kurs besser lesen und schreiben gelernt hat.

Jetzt kann er das Gelernte im Alltag und Beruf nutzen und ist insgesamt selbstbewusster geworden.

Wir hoffen, dass Sie sich genauso sicher und glücklich fühlen werden, wie die Person auf dem Bild, wenn Sie Ihre neuen Fähigkeiten anwenden.

### **Was ist anders in dieser Ausgabe?**

Dank der ersten Ausgabe haben viele Lernende Beiträge für die Lerner-Zeitung geschrieben.

In dieser Ausgabe gibt es viele handgeschriebene Texte.  
Zu einigen Texten gibt es kurze Erklärungen, die helfen, die Texte besser zu verstehen.

Für viele Personen war es sehr anstrengend, die Texte zu schreiben.  
Wir hoffen, dass Sie die Anstrengung hinter den Texten sehen und schätzen können.

### **Wer hat die Zeitung geschrieben?**

Die Autoren und Autorinnen sind Lernende, die in Thüringen einen Lese- und Schreibkurs an den Volkshochschulen besuchen.  
Auch ehemalige Teilnehmende haben Texte geschrieben.  
Zum ersten Mal haben wir auch vier Beiträge aus Österreich.  
Im Mai 2024 haben Lernende und Kursleiterinnen eine Bildungsreise nach Salzburg gemacht.  
Dort haben wir Menschen mit ähnlichen Problemen getroffen und einige von ihnen haben für diese Zeitung einen Text eingereicht, der bereits veröffentlicht wurde.

### **Was kann man in der Zeitung lesen?**

Dr. Paffrath hat dieses Jahr erneut ein Vorwort für die Zeitung geschrieben.  
Er schreibt über den Titel der Zeitung „Meine Stimme – Meine Worte – Meine Geschichte“.  
In seinem Text betont er die Bedeutung der drei Worte für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und lädt dazu ein, eigene Geschichte über das Schreiben zum Ausdruck zu bringen.  
Unterstützt durch die Lehrerin gibt die Lerngruppe aus der Volkshochschule Arnstadt-Ilmenau Ihnen einen Einblick in ihren Schreibprozess.  
In dieser Ausgabe finden Sie viele persönliche Texte der Lernenden.

Themen sind zum Beispiel:

- Hobbys
- Wohnung
- Teilnahme an Special Olympics
- Lernfortschritte im Kurs
- Schiedsrichterlehrgang
- Ausflüge mit der Volkshochschule
- Sommerurlaub
- Umgang mit einer Krankheit im Alltag
- Buchvorstellung

Es gibt auch einen Text von der Mutter einer Teilnehmerin, die sich bei der Volkshochschule bedankt, dass ihre Tochter dort lernen kann.

Außerdem berichten Lernende von der Bildungsreise nach Salzburg. Wir hoffen, dass diese Geschichten andere Lernende motivieren, bei der nächsten Reise mitzumachen.

Auch die Erfurter Puffbohnen waren fleißig und haben ein Rätsel erstellt. Die Lösung dazu finden Sie am Ende der Zeitung.

Neu ist, dass zwei Teilnehmerinnen ein Arbeitsblatt erstellt haben.

Viele Betroffene und ehemalige Betroffene setzen sich für Erwachsene ein, die Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben haben.

In vier Beiträgen erfahren Sie, was diese Menschen tun, um das Thema bekannter zu machen.

Das ganze Jahr über bietet der Thüringer Volkshochschulverband viele Aktivitäten für die Lernenden an.

In dieser Zeitung stellen wir einige davon vor, zum Beispiel:

- Bildungsreisen ins Ausland
- das Lerner-Treffen
- die Videoreihe „Mein Platz für Grundbildung“
- das Projekt DenkBunt
- eine Wanderausstellung zum Thema Menschenrechte

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns auf weitere Ausgaben mit vielen interessanten Beiträgen.

**Ihr Team der Fach- und Koordinierungsstelle Alphabetisierung und Grundbildung Thüringen**

Thüringer Volkshochschulverband e.V., Jena

Steffi Dietrich-Mehnert, Jasmin Guesmi, Steffi Ehrhardt, Sonia Singhal, Ilja Lieberwirth und Fabian Walpuski

## Vorwort

---

**Liebe Leser,  
Liebe Leserinnen,**



© Dr. Klaus Paffrath

jetzt halten Sie die zweite Lerner-Zeitung in  
Händen, die wieder zum Weltalphabetisierungstag erscheint.  
Wie im letzten Jahr steht auch diesmal die Lerner-Zeitung unter dem  
Motto: „Meine Stimme – Meine Worte – Meine Geschichte“.

---

**„Dieser Dreiklang von den Begriffen Stimme, Worte und Geschichte ist für  
unser gesellschaftliches Miteinander sehr bedeutsam.  
Aber warum?“**

---

Die **Stimme** ist mehrdeutig, es gibt zum Beispiel den Klang einer Stimme,  
wie spricht jemand, mit dunkler oder heller Stimme, freundlich oder mit  
warnendem Unterton?

Eine Stimme haben, das hat auch etwas mit Politik zu tun, wie in diesem  
Jahr mehrmals zu erleben war: Wir geben bei den Wahlen unsere Stimme  
ab und entscheiden uns für eine Person oder eine Partei des politischen  
Lebens.

Die Stimme formt Worte.

**Worte** sind ebenfalls vielschichtig.

Sie können viel bewirken, Frieden und Unfrieden stiften, was sich jeder  
von uns gut vorstellen kann, wenn zwei Personen unterschiedlicher  
Meinung zu einem Gesprächsaustausch zusammenkommen.

**„Viele Worte können eine schöne, spannende und unterhaltsame Geschichte ergeben, das ist der dritte Teil des Mottos, „meine Geschichte“.“**

Früher, damit meine ich das Mittelalter, gab es keine Bücher und als Johannes Gutenberg im 15. Jahrhundert das Buchdruckverfahren erfunden hat, waren Bücher kostbar und längst nicht in jedem Haushalt zu finden.

Das war nicht weiter schlimm, nur sehr Wenige konnten lesen und schreiben.

Da es weder Radio noch Fernsehen gab, wurden im Familien- oder Freundeskreis Geschichten über Dinge erzählt, die am Tag passiert waren, aber auch märchenhaft Erfundenes.

Waren die Geschichten gut, wurden sie weitererzählt.

Viele werden die Gebrüder Jakob und Wilhelm Grimm kennen, die vor über 200 Jahren anfangen, erzählte Märchen und Sagen zu sammeln.

Die Märchen der Gebrüder Grimm entstanden also nicht aus ihrer Fantasie, sondern wurden nach alten, vorwiegend mündlich überlieferten Geschichten von ihnen zusammengetragen und auch überarbeitet (Quelle: Wikipedia: Gebrüder Grimm).

Die Gebrüder Grimm hatten an der Universität studiert, konnten also gut lesen und schreiben.

Die Gabe des Erzählens haben Menschen aber auch ohne Hochschulbildung und sie können in ihrer natürlichen einfachen Sprache beeindruckende wie auch berührende Geschichten erzählen und niederschreiben.

Ein Beispiel ist die Bäuerin Anna Wimschneider, die die Geschichte ihres harten Lebens in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in ihrer Autobiografie „Herbstmilch – Lebenserinnerungen einer Bäuerin“ niederschrieb, die über 2 Millionen Mal verkauft und verfilmt wurden.

---

**„Wir sind umgeben von Geschichten, gehörten, gelesenen, gesehenen, erlebten und ausgedachten.**

**Und auch wer keine gute Geschichte in seiner Erinnerung oder seiner Fantasie hat, trägt zumindest eine ständig mit sich, die Geschichte des eigenen Lebens.“**

---

Anna Wimschneider hat sie für sich aufgeschrieben, vielleicht nur, um sich ihr eigenes Leben vor Augen zu führen oder ihre Lebensgeschichte ihren Kindern mit auf den Weg zu geben.

Die Möglichkeit, dies tun zu können mit der alten Kulturtechnik des eigenhändigen Schreibens, gibt ein gutes Gefühl, das ich Ihnen allen wünsche.

**Herzliche Grüße**

**Dr. Klaus Paffrath**

**Referatsleiter Erwachsenenbildung**

**Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport**



# **Einblick in den Schreibprozess einer Lerngruppe**

## Geschichte für die Lerner-Zeitung

---

**Erläuterung zum Text:** Der folgende Text ist eine Zusammenfassung eines Gesprächs in der Lese- und Schreibgruppe VHS Arnstadt-Ilmenau.

Dieses Gespräch wurde von der Kursleiterin zusammengefasst.

Die Kursleiterin beschreibt die Erfahrungen der Lernenden so:

*„Allein die Erfahrung Gesprochenes in Geschriebenes umzuwandeln, das Gespräch selbst erlebt zu haben und selbst in der Geschichte vorzukommen, hat die Teilnehmenden sehr berührt.“*

Wir wollen zusammen eine Geschichte schreiben.

Wir heißen: Johannes, Vanessa, Sebastian, Theresa und Simone und René.

Wir lernen zusammen Deutsch.

Unsere Lehrerin heißt Anke.

Sie schreibt die Geschichte auf.

Meistens gucken wir Geschichten im Fernsehen.

Oder im Internet.

Wir haben noch nie eine Geschichte geschrieben.

Was für Geschichten gefallen euch, fragt Anke.

Sebastian mag Filme mit Kreuz-Rittern.

Er mag auch Gruselfilme. Und Animes.

Das sind Trickfilme.

Theresa und Vanessa mögen Märchen.

Zum Beispiel Aschen-Brödel.

Simone guckt Tier-Filme.

Oder Pumuckl.

Johannes guckt mit den Eltern.

Manchmal Liebesgeschichten.

Und Anke guckt Krimis.

---

**„Anke fragt: Warum guckt ihr Geschichten?**

**Man erfährt etwas über damals, sagt Sebastian.**

**Man kann lachen, sagt Simone.“**

---

Wir überlegen: Was sollen wir über uns schreiben?

Ist das auch eine Geschichte?

Die Menschen erfahren etwas über uns.

Wir kommen jeden Montag.

Wir lernen Deutsch.

Wir lesen und schreiben und rechnen.

Wir malen auch.

Wir spielen Spiele.

Wir machen Rätsel.

Zum Beispiel Galgen-Hängen, sagt Theresa.

Das macht Spaß!

Oder wir würfeln.

Das Spiel heißt Die böse Eins.

Dabei übt man rechnen, sagt Anke.

Vanessa mag malen.

Das entspannt, sagt sie.

Warum lernt ihr Deutsch, fragt Anke.

Ich will besser lesen, sagt Johannes.

Johannes macht manchmal Kuchen.

Er will lesen können: Das muss hinein.

---

Auch Sebastian macht manchmal Kuchen.

Er hat diese Woche einen Schokoladen-Kuchen gebacken.

Simone sagt: Es ist gut, wenn man es kann.

Sie hat Lesen und Schreiben in der Schule gelernt.

Aber das ist schon 20 Jahre her.

Vanessa sagt: Meine Kollegen auf der Arbeit lachen über meine Schrift.

Sie sagen: Meine Schrift ist schlecht.

Sebastian gibt Vanessa einen Rat:

Sag ihnen: Sie sollen es besser machen.

Wenn sie es können.

Vanessa sagt: Meine Kollegen sind sehr stolz.

Weil ich Deutsch lerne.

**Teilnehmende aus der VHS Arnstadt-Ilmenau**



# Persönliche Texte

## Mein besonderer Dank an die Volkshochschule Ilmenau

---

**Erläuterung zum Text:** Der Text wurde von der Mutter der Teilnehmerin Susan E. verfasst. Susan E. lernt seit einigen Jahren das Lesen und das Schreiben in einem Lernangebot an der Volkshochschule in Thüringen. Die Mutter möchte mit diesem Text ihre Dankbarkeit an die VHS ausdrücken, da ihre Tochter seit dem Kursbesuch gute Fortschritte macht.

Susan hat eine geistige und Lernbehinderung. Trotzdem möchte sie Lesen, Schreiben und Rechnen immer besser beherrschen. Dafür benötigt sie aber professionelle Unterstützung. Im privaten Bereich helfe ich ihr als Mutter, wie schon von Geburt an, mit all meinen Möglichkeiten, Neues zu erlernen und es möglichst dauerhaft zu festigen. Durch den Vhs-Besuch konnte Susan bereits hohe Erfolge beim Lesen erzielen und Texte auch besser verstehen. Sicherer wurde sie bereits auch beim Schreiben. Konzentrationsdefizite erschweren ihr aber nach wie vor das Lernen. Fest steht aber, dass Susan durch die Teilnahme am Kurs wesentlich an Selbstvertrauen gewonnen hat.

Susan und ich wünschen uns, dass sie diesen Weg mit Unterstützung durch die Vhs weiter gehen kann und so die Möglichkeit erhält, ein immer besseres, eigenständiges Leben zu führen.

April 2024



**Mutter von Susan E.**

## Susan E. stellt sich vor

	<p>Mein Name ist Susan E. Ich wurde am 7. Juli 1987 geboren. In diesem Jahr werde ich 37 Jahre alt. Ich freue mich schon auf die Geburtstagsfeier im Sommer.</p>
	<p>Meine Mutti und unser Hund Kiara leben auch dort.</p>
	<p>Ich arbeite in Ilmenau beim LebenshilfeWerk täglich von 7.30 Uhr bis 15 Uhr. Jeden Dienstag gehe ich in die Vhs. Dort lerne ich immer besser Lesen und Schreiben. Meine Lehrerin ist stolz auf mich, meine Mutti auch. In meiner Freizeit laufe ich viel mit Kiara.</p>
	<p>Mein Freund ist Uwe. Wir kennen uns schon lange. Ich habe ihn gern. Er mag mich auch. Wir lieben uns. Er hilft mir viel. Wir sind oft zusammen. Wir waren auch schon gemeinsam im Urlaub.</p>
	<p>Sent. 23                      Anlage 6</p>

Susan E.

## Eine neue Wohnung

	Eine neue Wohnung	
	Mutti und ich haben eine Wohnung gesucht. In der alten hatten wir Schimmel und Ungeziefer.	
	Wir haben uns Wohnungen in Ilmenau, Roda und Langewiesen angeschaut. Es war gar nicht so einfach, denn wir mussten dabei auch an unsere Hündin Kiara denken. Schöne helle Zimmer sollten es sein. Mit Kiara wollen wir möglichst schnell in der Natur sein. Am besten hat uns die Wohnung in Langewiesen gefallen. Wir mussten nicht lange überlegen. Mutti hat den Mietvertrag schon unterschrieben.	
	Im Juli werden wir umziehen. Wir freuen uns darauf, auch wenn es viel Arbeit sein wird.	

Susan E.

**Darüber habe ich mich im Juli und August gefreut, das hat mir besonders gefallen.**

	Darüber habe ich mich im Juli und August gefreut, das hat mir besonders gefallen
	Ich habe mich auf meinen Geburtstag gefreut. Ich habe mich auf Uwe gefreut und auf dich. Ich freue mich, dass es Kara gut geht. Sie hat aber immer noch Angst. Das Wetter war schön. Wir waren oft im Garten. Unser Urlaub ist erst in zwei Wochen. Wir fahren in den Harz. Dort besuchen wir Freunde. Die Eltern und Kara kommen auch mit.

**Susan E.**

## Meine Fortschritte im Lese- und Schreibkurs

---

Mit der Volkshochschule habe ich jetzt mehr Vertrauen ins Lernen.

Das Lesen macht jetzt mehr Spaß, weil man etwas versteht.

Sollte man etwas falsch lesen, ist niemand böse, man liest es noch einmal.

Das Schreiben, was mir sonst immer schmergefallen ist, wird jetzt auch besser, weil jemand drüber guckt.

Und ich bekomme auch Tipps, wie man besser schreiben kann.

Da sind immer mal kleine Fehler drin, wie Groß- und Kleinschreiben und am Ende eines Satzes: Wo soll ein Punkt oder ein Komma oder ein Fragezeichen sein?

Ich bin schon ein Jahr in der Volkshochschule.

Das Thema gesunde Ernährung aus dem vhs-Lernportal fand ich interessant.

Es gibt auch andere Themen, wo ich auch Interesse habe.

**Mario**

## Meine Teilnahme an den Special Olympics in Oberhof

**Erläuterung zum Text:** Ilka besuchte eine Lernförderschule mit geringem Erfolg und arbeitet täglich in einer Behindertenwerkstatt.  
Sie schreibt wortweise und spricht die Wörter beim Schreiben laut, während sie sie aufschreibt.  
In dem untenstehenden Text freut sich über ihre Teilnahme an den Special Olympics in Oberhof und zeigt stolz die erkämpften Medaillen.

3 Vom 29. Januar<sup>bis</sup> 2. Februar  
4 2024 war ich zu den Special  
5 Olympics in Oberhof. Aus  
6 ganz Deutschland waren Sportler  
7 da. In meinem Team waren noch  
8 Alexander, Kerstin und Reiner.  
9 Im Langlauf habe ich eine  
10 Bronzemedaille gewonnen, mit  
11 der Mannschaft sogar (GOLD).  
Es waren tolle Wettkämpfe

Ilka



© Brokmann

## Das ist mir wichtig

Das ist mir wichtig

Mein Name ist Angelika, ich bin 74 Jahre und gehe in die VHS, um meine Rechtschreibung zu verbessern.

Mein Hobby ist die Züchtung von Hasenkaninchen.

Das ist eine sehr seltene Rasse zwischen Wildhase u. Hasenkaninchen in der Farbe Rotbraun.

Dazu braucht man einen Rammler u. eine Häsarin von dieser Rasse. ~~haben~~. Auch braucht man große Ställe. Es ist ein schönes Hobby und Interessant.

Aber ich mache auch Ehrenamtlich

Hausmitauf beim DRK. Das macht mir auch viel Freude. Man lernt viel Leute kennen aber auch viel Leid u. Kummer, aber das Lachen der alten Leute entschädigt für alles.

Aber ich gehe auch gerne zum Unterricht.



© Angelika

Ich habe viel dazugelernt in Freundschaften

geschlossen, und freue mich auf das Lernen.

Es ist gut dass es die VHS gibt. Es müssten viel  
mehr Leute hingehen, es gibt viele Menschen  
die es nötig hätten.

Es ist schade dass es nicht genutzt wird.

Angelika

Angelika

## Meine Erfahrung in der Schule

---

Ich gehe seit dem 2022 in die Schule.  
Es macht mir sehr viel Spaß, da lerne  
ich besser (zu lernen wegen meiner  
Rechtschreibung.) Wir lernen gemeinsam.  
Mein gesundheitliches Probleme die  
Dauerkheit auf der linken Kopfsite,  
und wegen meiner Wirbelsäule.  
Das macht mir sehr große Sorgen.  
Aber wenn ich bei meinem Sohn  
im Spals und ein da geht es mir  
sehr gut. Ich habe auch einen  
Garten. Der macht mir viel Freude.  
Da kann man selber Blumen und  
Erdbeeren pflanzen. Auch Gemüse  
wächst in meinem Garten. Da hat  
die ganze Familie was da von.  
Mit freundlichen Grüßen  
Andrea S.

Andrea S.

## Christian M. stellt sich vor

**Erläuterung zum Text:** Christian M. besucht seit einigen Jahren einen Lese- und Schreibkurs an der Volkshochschule.

Die Bindestriche zwischen den einzelnen Wörtern versteht er als Schreibhilfe.

Die Bindestriche helfen ihm, Wörter und Silben zu trennen.

Das ganze  
Team - meine - Betreuer  
Ich - bin - ein - Kä - mfer  
Ich - habe - eine - Gehilfe die  
hilft - mir - beim  
Einkauf -  
Anrufen - meine - Betreuer  
rufen - mich - an.  
Mit ihnen - Rede - ich über  
Bitte - die - mich - am - Tag  
be - schäftigt - haben.  
Wechsle - andere - Termine  
haben - nehme - ich - darauf  
Rücksicht. Ich - habe - mich -  
aus - einem - tiefen - Loch - geholt.  
Gott - hat - mich - so - auf - die -  
Welt - gebracht - wie - ich -  
bin.  
CM

Christian M.

## Sara stellt sich vor

Hallo mein Name ist Sara Franz und ich bin 28 Jahre jung.

Ich habe mich schon länger für den Kurs interessiert, ich hatte aber anfangs mich nicht getraut mich anzumelden.

Da es für meinen weiteren Lebensweg sehr wichtig ist habe ich mich anmelden lassen.

Meine Hobby's sind Lesen von Romanen, Diamond Painting, Nähen und Reiten.

Das Lernen in der Vhs. macht so viel Spaß.

Es ist schade, dass es so viele Menschen auf der Welt gibt die eine Legasthenie haben.

Es gibt so viele Möglichkeiten man muss sie nur Putzen und den Mut dazu haben es sich einzugestehen.

Ich belege den Kurs schon zwei Jahre und es hat so viel gebracht.

Lesen und Schreiben wird immer besser.

Das Lesen von Schöchltexten  
und das Verstehen wird auch  
immer besser.

Auch das Lesen und Verstehen  
von meinen Romanen klappt immer  
besser.

Auch Hägelanleitungen verstehen  
und Lesen und Umsetzen.

Daher meine bitte meldet euch  
an.

Rudolstadt des, 31.07.24



© Sara

Sara

## Meine Hobbys

---

Also das sind meine Hobbys, was ich an verschiedenen Tagen mache.

Luta Livre und MMA sind 2 Sportarten, die zusammengehören.

Du lernst echt mega viel.

Tolle Trainer, die einem echt viel beibringen.

Es gibt drei Trainer, die das echt gut machen und ihr Handwerk beherrschen und es existiert ein mega tolles Trainerteam.



### Gut zu wissen

Luta Livre und Mixed Martial Arts sind zwei Kampfsportarten. Beim Kampfsportart lernen die Menschen, sich zu verteidigen und zu kämpfen.

---

**„Chanbara ist ein weiteres Hobby von mir.**

**Chanbara bedeutet wörtlich Schwertkampf und bietet für jedermann eine absolut sichere und spaßige Methode die Schwertkünste verletzungsfrei zu erlernen und zu trainieren.**

**Beim Chanbara gibt es einen mega tollen Trainer, der uns viel beibringt und da ist auch ein tolles Team.“**

---

Ich bin auch beim Technischen Hilfswerk (THW).

Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte des THW beherrschen ihr Handwerk, egal welche Art der technischen Hilfsleistung benötigt wird.

Wenn Flüsse über die Ufer treten, wenn Stromausfälle ganze Städte lahmlegen oder wenn Stürme Gebäude in die Knie zwingen, begeben sich die Ehrenamtlichen in den Einsatz.

Wir sind ein echt mega tolles Team.

Es gibt dort eine tolle Ausbildung.

Wir sind wie eine kleine Familie.

Du lernst beim THW richtig, richtig viel.

Das Ehrenamt macht mir mega viel Spaß.

Ich kann das nur jedem empfehlen.

Das ist tausend Mal besser als auf der Couch rumzusitzen.

Auf das ganze Team ist immer Verlass, sodass jeder bei den Einsätzen stets rauskommt.

Die Gruppenleiter sind mega toll und bringen uns auch immer mega viel bei.

Einmal im Monat haben wir ein Training, egal in welcher Einheit man tätig ist.

Es macht immer total viel Spaß und du erreichst selbst auch etwas für dich in deinem Leben.

Mein Lese- und Schreibkurs ist toll, weil wir echt viel lernen.

Der Lehrer ist mega toll, bringt uns auch viel bei mit Lesen und Schreiben und jeder, der so ein Problem hat, sollte so einen Kurs besuchen und sich nicht schämen, dieses Problem zu haben.

**Anonym**

## Mein Hobby

---

Ich säge gern mit der Motorsäge.

Danach muss ich das Holz immer noch hacken.

Ich brauche das für meinen Ofen.

Aber das mache ich nicht allzu oft.

Ich höre auch gern Musik.

Regelmäßig kaufe ich mir CDs.

Ich habe einen Musikkoffer.

Da sind die CDs drin, aber schon längst passen nicht mehr alle CDs rein.

Ich fand das schön, als man die CDs noch im Laden anhören konnte.

Ich habe ein Radio mit CD-Player und Kassettendeck.

Damit kann ich meine Musik hören.

Manchmal höre ich die gleiche CD mehrere Tage hintereinander.

Zu Feiern bringe ich meine CDs gerne mit.

Nur einmal habe ich eine ganz schreckliche CD gekauft.

Neben der Musik finde ich auch die Sterne faszinierend.

Ich sehe mir sehr gerne die Sterne an.

Manchmal sehe ich besondere Sachen am Himmel, aber wenn Wolken da sind, dann sehe ich gar nichts.

Sobald es nicht bewölkt ist, betrachte ich die Sterne.

**Anonym**

## Meine Hobbies

- 1 -

Name	Klasse	Datum	Blatt
Bianca Wiehmann		2. Juli 2024	
<h3>Meine Hobbies</h3>			
<p>Am Wochenende und in den Ferien habe ich mehr Zeit. Ich muss nicht zur Arbeit und kann etwas tun, was mir Spaß macht. Meine Hobbies sind Nähen, Basteln und andere Handarbeiten. Freitag am Nachmittag gehe ich oft in ein Hemdenstudio zu zwei netten Frauen. Sie heißen Monika und Waltraud. Dort kann ich nähen und die beiden Frauen geben mir Tipps, wie ich es am Besten machen kann. Manchmal nähe ich auch Geburtstagsgeschenke für Freunde und Bekannte. Ich liebe auch Schleich-Tiere, die ich oft im Müller-Markt in Meinungen kaufe. Für diese Tiere bastele ich zu Hause Ställe und Grünflächen. Das sieht sehr schön aus! Ich stelle alle Tiere auf ein Regal oder einen Schrank. Ich habe also eine schöne Dekoration für meine Wohnung selbst gebastelt. Wenn jemand Geburtstag oder Schulführung hat, bastele oder nähe ich einfach</p>			

Kieser Block Bestell-Nr. 070017 C Kieser Verlag GmbH 86356 Neusäß

Name	Klasse	Datum	Blatt
<p>eine schöne Wertesehung. Vor Ostern und vor Weihnachten habe ich auch viel zu tun. Manchmal backe ich auch einen Kuchen. Ich habe viele gute Rezepte von meiner Mutter. Während der Woche esse ich mittags bei der „Lebenshilfe“. Am Wochenende koche ich selbst. Ich freue mich aber auch, wenn ich von Freunden zum Essen oder zum Tee eingeladen werde. Manchmal treffe ich mich mit guten Bekannten in einem Teeladen. Dort kann man Tee oder Kaffee trinken und Kuchen essen. Wir unterhalten uns und haben Spaß! Diesen Sommer verreise ich 5 Tage mit einer Reisegruppe nach Österreich. Das sind meine schönsten Hobbys.</p>			

Kieser Block Bestell-Nr. 07 0017 © Kieser Verlag GmbH 86356 Neusäß

**Bianca W.**

## Der Schiedsrichter Lehrgang

Der Schiedsrichter Lehrgang

Schon viele Jahre bin ich Fan

des FC Carl-Zeiss Jena. Im April 2024

durfte ich an einem Lehrgang zur

Ausbildung zum Schiedsrichter

teilnehmen. Insgesamt waren wir 7

Teilnehmer. 2 Tage haben wir uns

getroffen Nach der Begrüßung und einer

persönlichen Vorstellung kam die sport-

liche Erwärmung. Es folgte ein Ratespiel

zu Fußballmannschaften. Nach einem

leckeren Mittagessen bekamen wir alles

was ein Schiedsrichter braucht:

die gelb/rote Karte, die gelbe Karte,

die rote Karte, eine Pfeife und einen Notizblock. Dann bekamen wir noch die Schiedsrichterbekleidung, schwarzes Trikot, Shorts und Strümpfe. Anschließend lernten wir die Aufgaben eines Schiedsrichters auf dem Platz. Was bedeuten die gezogenen weißen Linien, der Strafraum, die Ecke, der 11 Meter, das Abseits und die Torlinie. Das sind für einen Schiedsrichter wichtige Begriffe über die er Bescheid wissen muss. Am Ende des ersten Tages wurde noch das 11 Meterschießen geübt. Ich stand dabei im Tor. Danach gab es leckeres Abendbrot

und der erste Tag war zu ende.

Am zweiten Tag übten wir am Vormittag

den Umgang mit den Schiedsrichter -

Fahnen. Sie gehören auch zur Schieds-

richterausrüstung. Auch dieser Vormittag

wurde mit einem leckeren Mittag essen

beendet. Am Nachmittag besuchten

wir im Jenaer Fußballstadion das

Spiel FC Carl-Zeiss Jena gegen

Berlin AK. Das Spiel endet mit 3:3.

Zurück im Lehrgangsraum bekamen

alle Teilnehmer eine Urkunde. Auch ich

bekam eine. Sie erlaubt mir, als Schieds-

richter ein Fußballspiel von behinderten

Spielern zu leiten.

M. Groß

M. Groß

## Mein Wunsch, wenn ich einen frei hätte...

Mein Wunsch, wenn ich  
einen frei hätte:

---

Gerade wünsche ich mir am  
meisten eine gute Freundin.  
Ich bin nämlich nicht gern allein.  
Wir könnten zusammen schön essen  
gehen. Wir würden bald in den Urlaub  
fahren. Dort würden wir Kaffee trinken  
gehen. Ich würde gern mit der  
Freundin über alles reden.

Angela S.

## Leben mit Ahornsirupkrankheit

---

Hallo, ich heiße Nadine und bin 24 Jahre.

Ich habe seit klein auf die seltene Ahornsirupkrankheit.

Diese Krankheit ist so selten, dass sie nur etwa 1 von 200.000 Menschen haben.

Ahornsirupkrankheit ist eine Eiweißstoffwechselerkrankung, bei der die Aminosäure Leucin eingeschränkt abgebaut wird.

Mit einer eiweißarmen Diät kann man den Bedarf des täglichen Leucingehaltes aus tierischen und pflanzlichen Lebensmitteln gut einhalten.

Als ich geboren wurde, hat man gedacht, ich wäre ein ganz normales Kind.

Von Erzählungen weiß ich, dass meine Eltern mich mit normaler Muttermilch gefüttert haben.

Es ging mir aber dann Tag für Tag immer schlechter.

Keiner wusste, was mit mir los war.

Ich wurde schläfrig und schwächer.

Durch meine Appetitlosigkeit habe ich nichts mehr getrunken.

Das waren die ersten Tage nach meiner Geburt.

So entschieden sich meine Eltern mit mir ins Krankenhaus zu fahren.

Die Ärzte hatten erst den Verdacht, dass es nur eine Trinkschwäche war.

Daher haben sie mir eine Nahrungssonde gelegt und mich weiterhin mit Muttermilch und kalorienreicher Nahrung ernährt.

Mein Zustand verschlechterte sich zusehends und ich wurde komatös.

Auf Grund meines Zustandes wurde ich sofort auf die Intensivstation der Uniklinik Dresden verlegt.

Durch den auffälligen Maggi Geruch des Harns konnte mit der Zusammenarbeit der Klinik Heidelberg die Diagnose Ahornsirupkrankheit festgestellt werden.

Nach dreimonatigem Klinikaufenthalt konnte ich endlich wieder nach Hause.

Ich war ca. alle drei Monate wegen Krankheit stationär in der Klinik.

Daher fehlte ich ganz oft im Kindergarten.

In meinem 5. Lebensjahr wurde ich wieder wegen eines hohen Leucin Wertes stationär im Krankenhaus behandelt.

Trotz aller eingesetzten Maßnahmen

(Glukose-, Fett- und Eiweißersatznahrung), stieg der Leucin Wert an (statt zwischen 300-400, war er bei 1800).

Die Ärzte konnten sich das nicht erklären.

Ich bin aufgrund des hohen Wertes ins Koma gefallen.

Daraufhin wurde schnellstmöglich entschieden, dass ich mit dem Helikopter in die Uniklinik Leipzig geflogen wurde.

Dort musste ich zur Dialyse.

Im Kindesalter hatte ich einmal pro Woche eine Vojta Therapie.

Das ist eine physiotherapeutische Behandlungsmethode, die bei Störungen des zentralen Nervensystems und des Haltungs- und Bewegungsapparates hilft.

Um zuhause schneller reagieren zu können, haben sich meine Eltern entschieden, mir eine PEG-Sonde legen zu lassen.

Das ist ein künstlicher Zugang zum Magen.

Über diese Sonde konnte ich mit Spritzen oder Tropf mit Nahrung und Medikamenten Tag und Nacht versorgt werden.

Die Nahrung musste sehr viele Kalorien enthalten.

Ich brauchte zusätzliche Nahrung und bei Infekt oder Unwohlsein mussten meine Eltern reagieren und mir Maltodextrin, meine Eiweißersatznahrung oder Medikamente darüber geben.

Das war für meine Eltern und mich eine sehr schwere Zeit.

Wenn die Leucin Werte zu hoch waren, mussten meine Eltern sofort reagieren.

Bis heute müssen meine Leucin Werte ständig kontrolliert werden.

Durch das ständige Kranksein wurde ich erst mit 7 Jahren eingeschult.  
In der Grundschule habe ich wegen der Krankheit sehr oft gefehlt und das hat sich in den schulischen Leistungen gezeigt.

Ich kam mit dem Schulstoff nicht mehr hinterher, weil ich durch meine Krankheit sehr viel verpasste.

Bis zur 3. Klasse habe ich mich durchgekämpft.

Ich saß jeden Tag weinend vor meinen Hausaufgaben.

Die Lehrer empfahlen meinen Wechsel auf die Lernförderschule.

Diese besuchte ich von der 4. bis zur 9. Klasse.

Hier entwickelte sich, dass ich immer größere Angst vor dem Vorlesen bekam.

Einige Lehrer hatten keine Geduld und kein Verständnis für meine Probleme.

Ihr Verhalten machte alles noch viel schlimmer.

Vor Druck und Angst verschwammen die Buchstaben vor meinen Augen.

Ich konnte nichts mehr erkennen.

Ich erreichte den Lernförderabschluss, der keine hohe Qualifikation ist.

Ich wollte mehr erreichen.

Ich beschloss, den Hauptschulabschluss mit Schwerpunkt Kosmetik und Gesundheit zu machen.

Meine Mutter zeigte mir den Schulweg und ich war viel selbständiger.

Ich fühlte mich freier.

Zum Glück hatte ich dort nette, verständnisvolle Lehrer.

Ich musste nicht mehr vorlesen und konnte gut lernen.

Der Blockunterricht war sehr gut für mich.

Krank war ich nur, wenn ich beim Essen nicht genug aufpasste, wie z.B. bei meiner Jugendweihe.

Danach war ich leider wieder 4 Wochen krank.

Eine Ausbildung habe ich noch nicht machen können, weil ich inzwischen Mutter bin.

Meine gesundheitlichen Probleme kommen wieder häufiger.

Ich habe im Alltag sehr viel Stress.

Trotzdem gehe ich einmal in der Woche zum Lerncafé der Volkshochschule.

Ich bin jetzt sicherer im Lesen und kann meinem Sohn aus Kinderbüchern vorlesen.

Auch im Schreiben werde ich wieder sicherer.

Mir gefallen auch die Lernertreffen, zu denen ich meinen Sohn mitnehmen kann.

Ich würde mich freuen, mit Menschen Kontakt zu haben, die vielleicht auch von dieser Krankheit betroffen sind, damit wir uns austauschen können.

**Nadine S.**

## Der Sommerurlaub 2024

---

Vom 14.7.- 20.7.2024 am zauberhaften Gardasee.

Wir werden uns viele Sehenswürdigkeiten ansehen, es ist auch eine Weinverkostung in einem Weinkeller vorgesehen.

Selbstverständlich gehen wir auch in einem See baden.

In den Sommerferien ist normalerweise Pause im Lerncafé, doch dieses Jahr kommt die Dozentin Katharina trotzdem, weil sie nicht in den Urlaub fährt.

Letztes Jahr 2023 war meine Dozentin im Urlaub und ich war mit meinem Freund an der Ostsee.

Wir haben kein Baden geschafft, weil wir so viele Ausflüge gemacht haben.

Dieses Jahr wollen wir auf jeden Fall im Gardasee baden.

2025 wollen mein Freund und ich wieder an die Ostsee, weil es uns dort so gut gefallen hat.

Meine Dozentin fährt dann bestimmt auch mal weg.

### Ramona



© Ramona

## Unterwegs mit der VHS

---

Im Programmheft der VHS Erfurt haben wir Tagesausflüge entdeckt.

Es geht immer um ein politisches Thema und die Reise ist für die Teilnehmer kostenlos.

So sind zwei Personen aus unserem Kurs Ende Mai nach Berlin mit dem Reisebus gefahren.

Wir haben uns die Stasi-Gedenkstätte Hohenschönhausen angesehen.

Die Reise war sehr gut organisiert, gleichzeitig lehrreich und interessant.

Die Abfahrt war um 6 Uhr.

Gegen 21:30 Uhr waren wir zurück in Erfurt.

Wir haben das Ministerium für Staatssicherheit und die Gedenkstätte Hohenschönhausen besucht.

Im Kurs hatten wir schon viel über die Stasi und die DDR gelesen und geredet.

In Erfurt hatten wir im Herbst einen Ausflug in die Gedenkstätte Andreasstraße gemacht.

Mit diesem Besuch in Berlin haben wir gesehen, wie die Stasi zu DDR-Zeiten mit den Menschen umgegangen ist.

Vieles war uns noch unbekannt (z.B. Kamera in einem Vogelhaus!).

Es freut uns sehr, dass wir alle nach und nach sicherer werden und uns trauen, an solchen Reisen teilzunehmen!

**Frank**



© Frank

# **Meine erste Bildungsreise nach Salzburg**

## Meine erste Reise nach Salzburg

**Erläuterung zu den Texten:** Im Folgenden finden Sie vier Texte von Teilnehmenden der Bildungsreise nach Salzburg. Sie erzählen von ihren Erfahrungen und Eindrücken. Mehr Informationen zur Bildungsreise gibt es auf den Seiten 84-86. Für das kommende Jahr ist eine weitere Reise geplant.

Diese Reise war voll mit neuen Erfahrungen.

Wir sind mit der ÖBB gefahren und sind dabei von der österreichischen Polizei kontrolliert worden.

Ein Teilnehmer aus unserer Gruppe hatte seinen Ausweis nicht dabei.

Es war das erste Mal, dass ich mich vor einer Identitätskontrolle gefürchtet habe.

Zum Glück wurde er nicht mit aufs Revier genommen.

Im Zug habe ich sehr viele Bilder gemacht und bin immer von dem einem Fenster zum anderen gelaufen.

Es war schließlich auch das erste Mal, dass ich die Berge in echt sehen konnte.

Ich habe erlebt, dass Salzburg eine sehr schöne Stadt ist.

Auch die Menschen sind sehr freundlich!

Wir alle wurden herzlich empfangen.

Es war auch das erste Mal, dass ich mich mit anderen Teilnehmern in österreichischen Bildungseinrichtungen ausgetauscht habe.

Es war überhaupt das erste Mal, dass ich Deutschland verlassen habe!

Interessiert hat mich besonders zu sehen, dass die Kursteilnehmer dort auch die gleichen Probleme haben und im Kurs auch so ungefähr arbeiten wie wir.

Natürlich war es viel für mich: sehr viele neue Gesichter und viele Lebensgeschichten!

Neu für mich war zu erfahren, was die anderen in ihrer Freizeit machen.



© Karsten

Einige fahren auch viel Fahrrad wie ich.  
Die Versorgung war sehr gut.  
Ich habe jeden Abend mit der Gruppe in einer Gaststätte gegessen.  
Es war für mich auch wieder das erste Mal, dass ich das Leben eines Touristen leben durfte!  
Zu der Bildungsreise gehörten viele Besuche.  
So haben wir das Haus von Mozart gesehen.  
Das moderne Museum war für mich ein wenig zu modern und die Ausstellung hat mich überfordert.  
Das war aber nicht das erste Mal in einem Museum dieser Art!  
Sonst haben wir uns viele Kirchen angeschaut und einiges dazu gelernt.  
Ich fand es spannend, durch die Gruppe vieles Neues auszuprobieren.  
Allein hätte ich mich nicht getraut.

Das Wichtigste, das ich gelernt habe, ist auf fremde Menschen zuzugehen und gemeinsam etwas zu unternehmen.  
Im Alltag bin ich sonst eher allein.  
Der Zusammenhalt bei dieser Auslandsreise fand ich ganz toll.  
Diese Erfahrung werde ich nicht vergessen!  
So konnte ich merken, dass ich Teil der Thüringen-Gruppe bin.  
Ich freue mich auf die nächste Gelegenheit, uns als Gruppe zu treffen.

---

**“Fazit: Solche Bildungsreisen der VHS kann ich nur empfehlen, wenn man bereit ist, mit anderen Menschen in engen Kontakt zu treten!”**

---

**Karsten**

## Reise nach Salzburg

Hallo ich bin Steffen, ein herner.

Die Reise nach Österreich war sehr schön. Österreich ist ein schönes Land. Ich fand die Unterkunft gut.

Ich fand die Schulen gut. Ich muss sagen, dass Deutschland sich eine Scheibe abschneiden kann. Die Unternehmungen und die Freizeitgestaltung waren gut gestaltet.

Die Mentalität fand ich sehr schön und entspannt.

Ich würde es wieder machen.

Steffen



© Steffen

## Meine Reise nach Salzburg

Im Mai 2024 war ich 5 Tage in Salzburg.

Dort war ich mit einer Gruppe.

Wir waren 12 Leute. Wir sind mit dem Zug gefahren. Wir sind dort viel gelaufen.

Wir sahen den Dom, das Museum der Moderne und die Festung. In Österreich besuchten wir 3 Schulen. Die Reise war schön, aber auch anstrengend.

Ilse



Ilse

© Ilse



## Esterlech

Unsere Salzburgreise begann am 13.05.24 um 08:30 Uhr am Hauptbahnhof Gotha. Da ist unsere Lernergruppe in den Zug nach Erfurt eingestiegen, wo wir von den andern schon empfangen wurden. Da hat uns Fabian mit dem Rest der Reisegruppe bekannt gemacht. Wir sind gemeinsam auf den Bahnsteig gegangen, wo der ICE eingefahren ist um unsere Reise anzutreten. Es war eine erholsame Anreise. Angekommen in Salzburg haben wir erst eine Kaffeepause gemacht. Als wir uns gestärkt hatten, sind wir aufgebrochen um unser Gasthaus aufzusuchen. Der Aufstieg zu unserem Gasthaus war noch eine anstrengende Angelegenheit, weil der Aufstieg insgesamt 180 Stufen hatte. Als wir oben angekommen waren, waren wir alle geschafft. Und haben gemeinsam bis zum Abendessen eine Pause gemacht.



© Reinhard und Christian

Am Tag 2 haben wir früh das Museum der Moderne besucht .Das war sehr interessant. Und nach den Mittag haben wir die Bildungsstätte in Salzburg besucht und dann haben wir gemeinsame Spiele gemacht. Es war ein erfolgreicher Nachmittag und wir haben uns alle sehr gut verstanden.



Am 3.Tag nach dem Frühstück haben wir uns auf den Weg zur Bildungsstätte nach Saalfelden gemacht und mit den lernen Erfahrungen auszutauschen. Am 4. Tag sind wir mit dem Bus in das BFI gefahren und haben ein paar gemeinsame Stunden verbracht. Am Nachmittag hatten wir Freizeit. Da konnte jeder machen was er wollte. Wir haben die Festung Hohensalzburg besucht. Und sie war sehr interessant. Anschließend haben wir noch einen ausgiebigen Stadtbummel gemacht.



Bevor wir zum Abendessen gegangen sind. Und nach dem Essen sind wir gemeinsam zum Gasthaus zurückgelaufen. Und haben uns um 20:30Uhr noch einmal in gemütlicher Runde über die letzten Tage rückblickend unterhalten.



© Reinhard und Christian

Am 5.Tag nach dem Frühstück sind wir gemeinsam mit dem Bus zum Bahnhof gefahren um die Heimreise anzutreten. Und wir Gothaer waren um 16:30Uhr in Gotha.

**Reinhard und Christian**



# Beiträge aus Österreich

## Am Anfang war ein Computer und ...ich

---

**Erläuterung zu den Texten aus Österreich:** Im Folgenden können sie vier Texte von Lernenden aus Österreich lesen.

Die Lernenden haben wir in diesem Jahr im Rahmen einer Bildungsreise nach Salzburg kennengelernt-

Diese Reise machten wir zum ersten Mal mit den Teilnehmenden aus Lese- und Schreibkursen, die an den Volkshochschulen in Thüringen Lesen und Schreiben lernen.

$48,30 + 12,60 + 6,20 -$  (unverständlich murmelnd  $7,50 + 9,30 \dots$ ) macht  $306,90$  - so ein Schmarren, schon wieder ein anderes Ergebnis!

Also nochmal:  $48,30 + 12,60 + 6,20 \dots$  da fehlen immer noch 10 Groschen, es ist zum Verzweifeln!

Ich raufe mir die Haare und bringe lautstark meinem Unmut, über mich und meine unzumutbaren Rechenkünste, zum Ausdruck.

„Vielleicht solltest du doch...“ versuchte es mein Mann wieder einmal.

„Nein“ falle ich ihm ins Wort.

„Ich mache dir eine schöne Tabelle und der Computer rechnet es dir dann aus!“

„Hilft nichts, wenn ich Zahlen verdrehe“ versuche ich zu widersprechen.

„Na probier es doch ...“ Er gibt nicht auf, ich irgendwann schon. „Na gut, dann mach mal“

Die Tabelle ist erstellt, ich probiere es ....und meine Zornausbrüche werden lauter.

Das ist ja zum Verrücktwerden!

Geht nicht, jetzt ist auch noch alles weg!

Der kann ja auch nicht rechnen!

In derselben Zeit schreibe ich´s von Hand dreimal!

Mein Mann hätte Lehrer werden sollen, so viel Geduld war von ihm eigentlich nicht zu erwarten!

Der Computer nimmt es aber auch schon fürchterlich genau.

Die Kommastelle wird als Punkt nicht akzeptiert und lässt sich

mit den tatsächlichen Kommas nicht zusammenrechnen, Zahlen verschwinden, dann ist alles wieder weg, weil ....“ du musst speichern“ erklärt mein Lehrer.

„Und dann noch zur Sicherheit extra auf einer Diskette speichern“

Beim nächsten Mal finde ich die Datei überhaupt nirgends mehr!

„Der blöde Computer hat sie verwurstelt“

„Gibt´s nicht“, sagt mein Mann und tatsächlich ER findet sie.

Ich sitze stundenlang an dem blöden Ding, und verfluche den Computer samt meinem Mann.

Dieses Schauspiel wiederholt sich, dauernd, X-fach....

Zugegeben, mit der Zeit klappt manches ja doch!

Jetzt fordert mein Mann, dass ich auch meine Gedichte und Geschichten am Computer schreiben soll.

Wahrscheinlich nur, damit er entlastet ist.

Ich weiß um seine Hartnäckigkeit, füge mich in mein Schicksal und lerne scheinbar mit dem Word Programm umzugehen...

Das ist schon lange her... ich gestehe, heute bin ich ihm dafür dankbar!

Allerdings verfluche ich den PC auch heute noch gar nicht so selten.

Hoffentlich finde ich diesen Text morgen wieder!

**Eveline P.**

*(zuletzt veröffentlicht in der Buchserie  
„Schriftlos heißt nicht sprachlos“ S. 36)*

## Die Musik von der Kindheit bis zum Alter

---

Ich war vier Jahre alt und mein Vater nahm mich zum Kirchenwirt nach Itzling mit.

Dort war für seine Generation immer viel los.

Er war begeisterter Schuhplattler.

Mich begeisterte die Musik, die dort spielte.

Besonders die Hammond Orgel hat es mir angetan.

Sie hatte damals noch einen echten Leslie Lautsprecher, in dem sich die zwei Hörner im Kreis drehten.

Mal langsam, mal schnell, manchmal schneller.

Ich stand vor der Bühne und beobachtete die Musiker mit weit geöffneten Augen (und Mund).

Ich wäre fast auf der Tanzfläche angewachsen, doch als zu viele Tanzpaare kamen, musste ich aus Sicherheitsgründen gehen.

Ich war von den Musikern so begeistert, dass ich damals beschloss, selbst Musiker zu werden, damit ich den Menschen die Freude machen kann, welche ich hier selbst empfand.

Ich kam dann in die Jahre und wurde 13 Jahre alt.

In dieser Zeit war bei der Jugend von ABBA SOS angesagt.

Nun gab es wieder etwas, womit ich umgehen konnte.

Leider sah das mein Vater nicht so, er konnte kein Englisch und auch der Rhythmus passte nicht zum Schuhplatteln.

Er entwickelte eine Abneigung zur modernen Musik, deswegen bekamen wir vier Geschwister keinen eigenen Radiorecorder, womit wir aufnehmen konnten.

Ich ging mit Ende 14 in eine Lehre, das erste Geld gab ich sofort für einen Radiorecorder aus.

1900 Schilling + 100 Schilling, die ich vorher angespart hatte.

Nun konnte mich nichts mehr aufhalten.

Später nahm ich 15 Jahre privaten Schlagzeugunterricht.

Auch eine Westerngitarre und eine Querflöte kamen hinzu.

Heute höre ich fast jeden Tag Musik, bin 59 Jahre jung und dankbar, dass ich mich nicht von der Musik trennen musste.

Die Liste meiner Sammlung umfasst 600 Alben durch viele Stilrichtungen.

Musiker kann man nicht werden, man ist es.

**Rudolf H.**

*(zuletzt veröffentlicht in der Buchserie  
„Schriftlos heißt nicht sprachlos“ S. 57)*

## Wie ich meinen Chihuahua Nala bekam

---

Ich suchte verzweifelt einen Hund im Internet.

Ich bekam nur Absagen und dann über Facebook die freudige Zusage, ich war überglücklich.

Am nächsten Tag brachte man mir Nala, sie war drei Jahre alt.

Sie ging mir gleich zu und legte sich zu mir hin.

Dann bekam ich alle Informationen zu Nala.

Danach fuhr ich mit ihr nach Deutschland und kaufte ihr ein

Brustgeschirr, sie war sehr klein, da sie ein Mini Chihuahua war, ich fuhr zum Tierarzt, denn sie musste geimpft werden.

Sie war leider behindert und man konnte nichts tun, da der Bruch zu lange her war.

Ich nahm mir eine Hunde-Physiotherapeutin und machte Übungen mit ihr.

Ich kaufte ein Massagegerät und massierte sie damit.

Im November ließ ich sie kastrieren, ihr wurden drei Zähne gerissen, sie war sehr arm, weil sie arge Schmerzen hatte.

Ich rief den Tierarzt und fragte ihn, ob ich ihr das Schmerzmittel geben darf, das ich bekommen habe.

Er sagte, sie habe eines gespritzt bekommen und das wirke vierundzwanzig Stunden.

Ich war die ganze Nacht wach und tröstete sie.

Am nächsten Tag gab ich ihr ein Schmerzmittel und beobachtete sie, weil ich Angst hatte, dass sie sich die Fäden rausreißen würde.

Ich zog ihr einen Rollkragen-Pullover an, da sie fror.

Sie ließ sich alles brav machen und fraß auch brav.

Einen Tag danach mussten wir wieder zum Tierarzt, da die Wunde kontrolliert wurde, sie bekam wieder eine Spritze, die wieder vierundzwanzig Stunden wirkte und ich bekam wieder eine Spritze, mit der ich ihr ins Maul spritzen musste.

Am siebzehnten bekommt sie die Fäden raus, dann ist alles vorbei und wir leben glücklich zusammen.

**Sonja K.**

*(zuletzt veröffentlicht in der Buchserie  
„Schriftlos heißt nicht sprachlos“ S. 58)*

## Was bedeutet Glück für dich?

---

Wenn ich einen Baum sehe, habe ich mir vorgestellt, er streckt die Hände aus und lächelt.

In der Früh öffne ich Fenster und Türen und schaue in den Himmel, sehe einen Regenbogen, wundervoll zum Greifen nah.

Einmal sah ich noch einen Baum, wo die Sonne hineinscheint.

Er leuchtet so gelb.

Ich gehe gern spazieren in den Wald, höre die Vögel zwitschern, ich pfeife mit und beobachte im Himmel eine ganze Schar voller Spatzen.

Es ist mir eine Freude, mein Glücksgefühl.

**Waltraud F.**

*(zuletzt veröffentlicht in der Buchserie  
„Schriftlos heißt nicht sprachlos“ S. 75)*



# Verschiedene Themen

## Eine Buchempfehlung

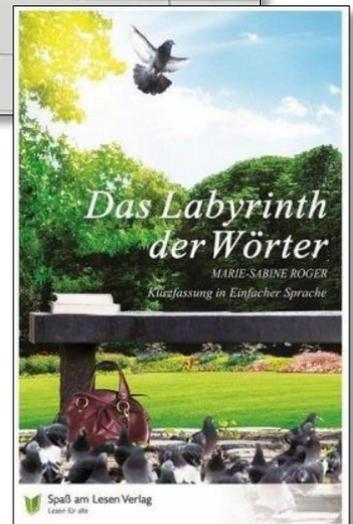
### Buchempfehlung

„Das Labyrinth der Wörter“ als Kurzfassung in einfacher Sprache von Marie - Sabine Roger ist aus dem Spaß an Lesen Verlag. Es sind 192 Seiten.

Es ist eine Erzählung von einem großen jungen Mann und einer alten Dame. Der junge Mann Germain ist ein riesiger Kerl, 45 Jahre alt. Die alte Dame ist sehr gebildet und heißt Margueritte. Sie ist über 80 Jahre alt. Beide lernen sich näher kennen durch Gemeinsamkeiten. Germain lernt von ihr sehr viel neues, so dass er sich völlig verändern tut, was seine Freunde auch bemerken. Dieses Buch ist sehr interessant geschrieben, daß ich immer weiter lesen musste. Germain's Ausdrucksweise war am Anfang sehr einfach. Aber er lernte von Margueritte gute Verhalten und vieles mehr.

Ich würde das Buch allen empfehlen, die eine spannende aber auch spassige Erzählung lesen möchten.

**Kenneth S.**



© Spaß am Lesen Verlag

## Mein erster Beitrag für die Zeitung

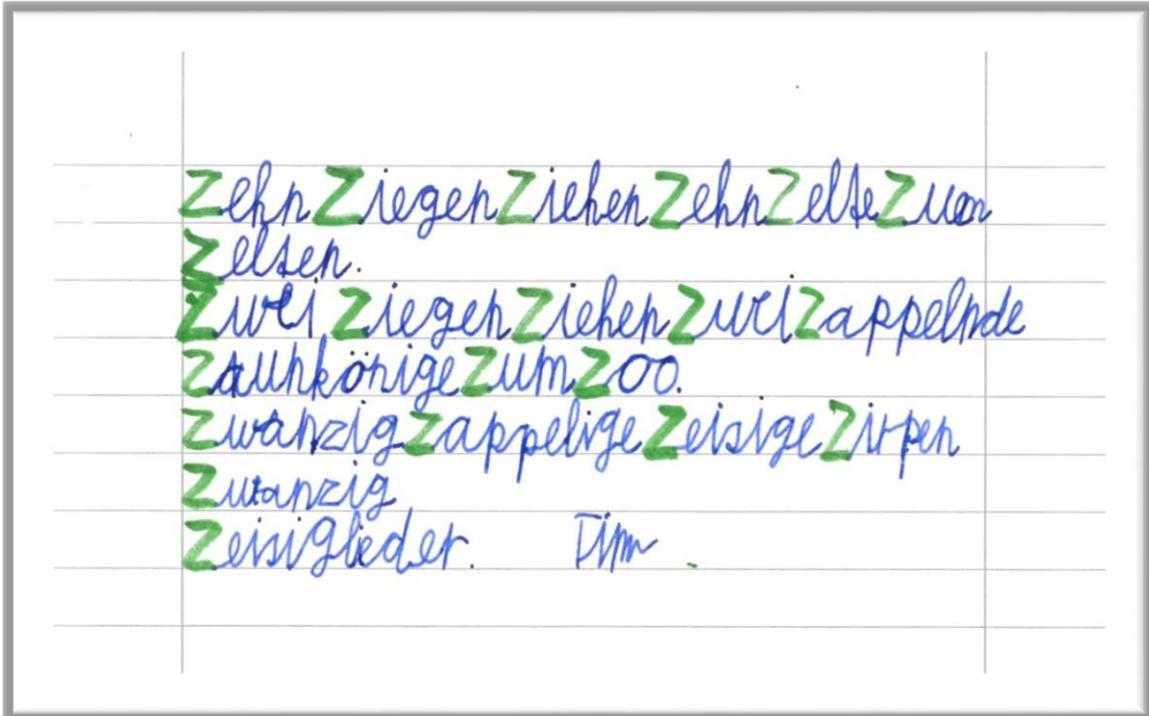
**Erläuterung zum Text:** Tim besucht den Lese- und Schreibkurs an einer Volkshochschule in Thüringen.

Er kann schon gut und gebunden schreiben, aber das Lesen klappt noch nicht so gut.

Momentan lernt er, die Buchstaben zu erkennen.

Tim wollte unbedingt etwas für die Lerner-Zeitung schreiben.

Deshalb hat er diesen Zungenbrecher abgeschrieben und dabei den Buchstaben Z geübt.



Tim



### Gut zu wissen

#### Was bedeutet Gebundenes Schreiben?

Gebundenes Schreiben ist eine besondere Art, Buchstaben zu schreiben.

Dabei sind die Buchstaben miteinander verbunden, sodass man sie flüssig und schnell schreiben kann. Man muss den Stift nicht absetzen.

## Sommer ist für mich, wenn ...

---

es sehr warm ist.  
Da gehe ich baden.  
Die Blumen blühen.  
Ich gehe Eis essen.  
Da gehe ich wandern.  
Im Sommer mache ich Urlaub.  
Viel draußen bin ich im Sommer.

**Frank**

---

**Der Sommer ist für mich**, wenn es angenehm warm ist.

Es muss nicht heiß werden.  
Auch im Sommer kann man noch einige Pflanzen zum Beispiel Kohlrabi oder Stiefmütterchen aussähen.  
Noch sind die Tage lang.  
So um 4:00 Uhr wird es schon hell.  
Und abends wird es erst 22:30 Uhr dunkel.  
Am liebsten sitze ich im Garten.  
Aber so dass keiner mich sehen kann und ich die Ruhe genießen kann.

**Karsten**

---

## Mein Haustier

Ich habe eine Katze. Ihr Name ist Felix. Sie ist 6 Jahre alt. Ihr Fell ist schwarz. Sie ist kein Stubenkatze, denn sie ist ein Freier. Es ist eine freundliche Katze und gehört zu meiner Familie. Alle haben die Katze gern.

Daniel

Daniel

Über mein Kater

Sein Name ist Noa. Er ist schwarz-weiß und hat weiße Pfötchen. Er ist 6 Jahre alt.

Er schmusst und spielt sehr gerne.

Ich habe ihn sehr lieb den kleinen Frechdachs.



Anonym



Jenny



Teilnehmende aus dem VHS-Lernzentrum plus Schleiz

Du und dein Garten

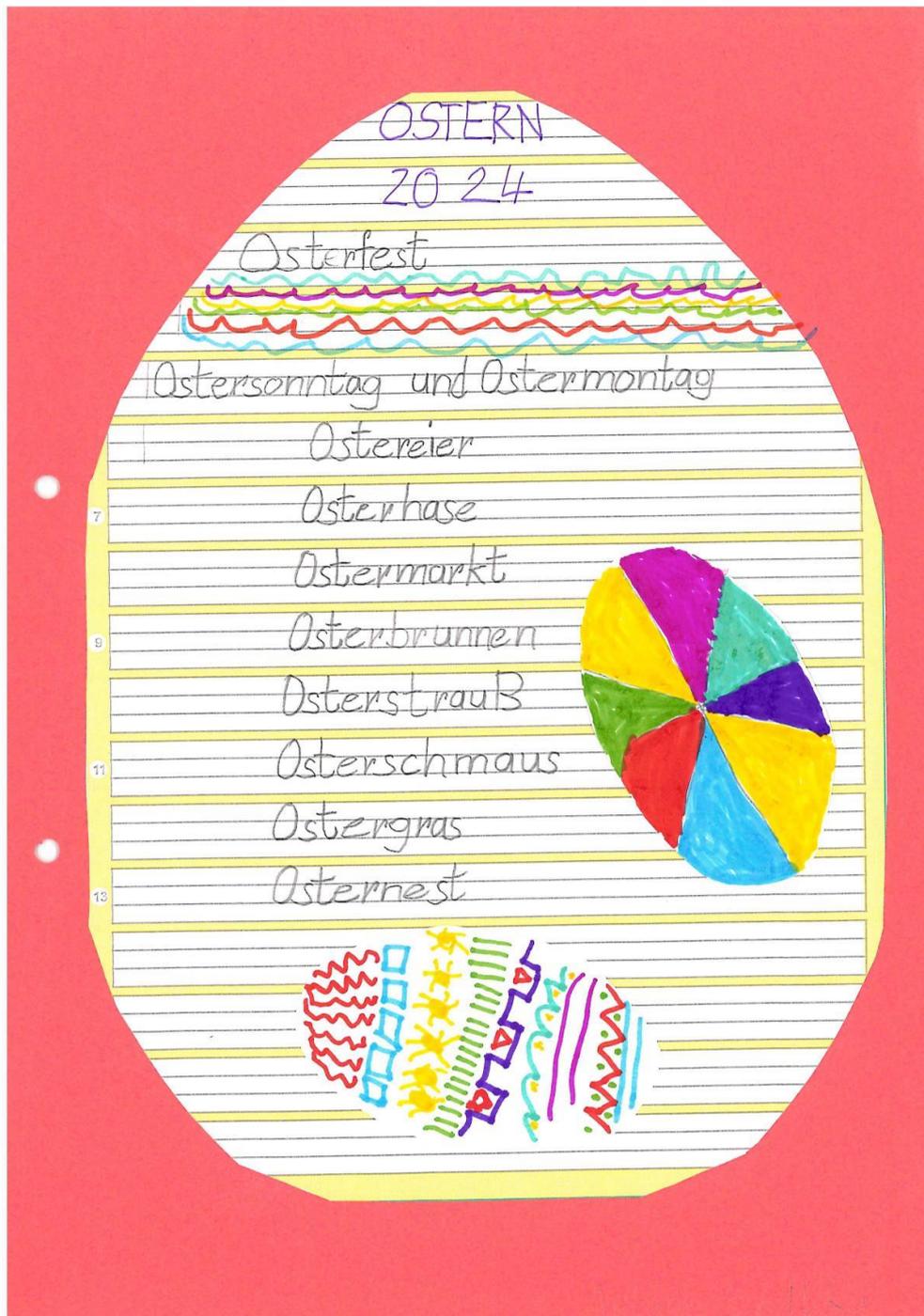


ideogram

Ich pflanze schöne Blumen.  
Jürgen

**Jürgen**

**Erläuterung zum Text:** Ilka kann jetzt mit viel Hilfe und mit einer Auslauttabelle, einfache, kleine Wörter lesen und schreiben.  
Das Blatt unten ist dadurch entstanden.  
Mit einer Anlauttabelle kann man lernen, welche Buchstaben es gibt und welche Laute sie erzeugen.



Ilka

**Erläuterung zum Text:** Susan und Ilka können Elfchen schreiben.

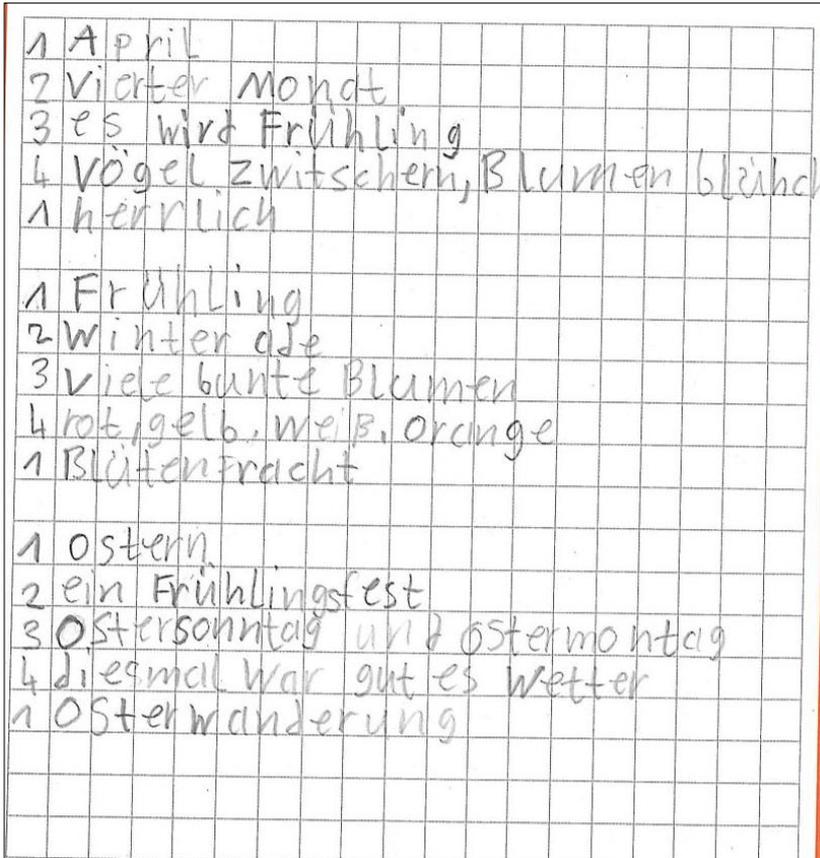
Ein Elfchen ist ein kurzes Gedicht mit 11 Wörtern.

Die ersten fünf Wörter beschreiben ein Thema.

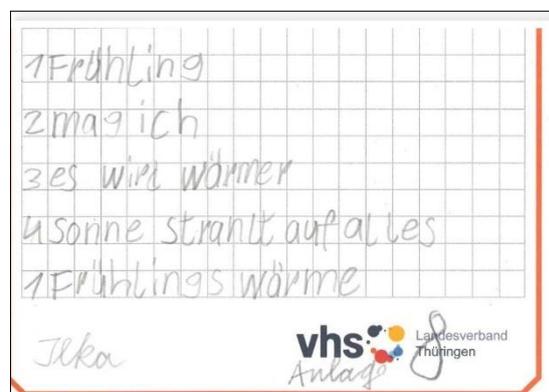
Die nächsten drei Wörter erzählen mehr darüber.

Die letzten drei Wörter geben eine schöne oder wichtige Idee.

Ilka und Susan suchen gerne nach passenden Wörtern und lesen ihre kleinen Gedichte gerne vor.



**Susan**



**Ilka**



# Rätsel

## Eine Bildungsreise

Finden Sie versteckte Wörter! Die Antworten finden Sie auf der Seite 92.

### Eine Bildungsreise

Finden Sie die 10 versteckten Wörter. Bilden Sie anschließend einen Text mit den Wörtern.

T	I	N	U	B	E	S	I	C	H	T	I	G	E	N	O
U	O	R	X	J	I	P	P	L	F	Q	P	Z	Q	B	Q
R	I	O	E	N	T	D	E	C	K	U	N	G	O	A	N
L	O	H	U	R	K	Z	F	E	Q	T	F	V	N	L	W
A	Q	G	M	Q	X	O	E	R	M	U	T	I	G	E	N
U	W	Q	F	C	F	Y	V	P	O	T	W	D	P	B	L
B	O	N	E	R	F	A	H	R	U	N	G	E	N	U	O
N	O	J	J	S	H	Q	H	N	O	Z	Q	W	F	F	L
M	L	E	R	N	E	N	U	B	I	L	D	U	N	G	M
R	J	L	B	Y	H	T	J	G	A	R	I	S	D	Q	I
A	B	Y	Q	I	Y	T	U	N	V	O	W	T	M	A	H
U	F	X	Y	Z	U	S	A	M	M	E	N	H	A	L	T
W	T	W	P	A	M	Y	G	Q	K	E	R	J	S	W	R
T	R	E	F	F	E	N	M	U	L	W	Z	E	H	Y	S
C	E	X	N	W	Q	E	C	W	Q	R	J	Y	V	J	I
S	H	L	Y	A	U	A	B	E	N	T	E	U	E	R	B

### Die Erfurter Puffbohnen



#### Gut zu wissen

#### Wer sind die Erfurter Puffbohnen?

Die Erfurter Puffbohnen sind die Lernenden aus dem Lese- und Schreibkurs an der VHS Erfurt.

Diese Wörter sind versteckt:

BESICHTIGUNGEN  
ERFAHRUNGEN  
ERMUTIGUNGEN  
URLAUB  
ENTDECKUNGEN  
LERNEN  
ZUSAMMENHALT  
BILDUNG  
TREFFEN  
ABENTEUER



# Lernmaterial von Lernenden für Lernende



1. Welche der Schuhe gefallen dir? \_\_\_\_\_
2. Welche Schuhe sind aus Leder? \_\_\_\_\_
3. Was bedeutet Weite H? \_\_\_\_\_

4. Was erfährt man über die Stiefel? \_\_\_\_\_

Was bedeutet das? \_\_\_\_\_

5. Frau Müller hat Schuhgröße 35. Welche Schuhe kann sie kaufen? \_\_\_\_\_

6. Du hast 70 Euro. Welche Schuhe könntest du kaufen? \_\_\_\_\_

**Ilka und Susan**



### Gut zu wissen

Für diese Aufgabe brauchen Sie keine Lösung.

# **Menschen mit Lese- und Schreibproblemen in der Öffentlichkeit**

## 16 Jahre ABC-Zeitung

---

Im September 2024 wird unsere ABC-Zeitung 16 Jahre alt. Ich freue mich, dass unsere Lerner-Zeitung immer noch existiert und wir schon viele Menschen begeistert haben.

In den bisherigen 81 Ausgaben der ABC-Zeitung haben über 350

Lernerinnen und Lerner 1300 Beiträge auf 680 Seiten geschrieben haben.

Es gab 240 Leserbriefe, sogar aus anderen Ländern.

Ich selbst habe schon 47 Artikel in den 16 Jahren geschrieben.

Von Anfang an war ich dabei.



© Achim Scholz

Und so sind wir angefangen: Wir waren sieben Lerner im ABC-Projekt.

Die Wissenschaftlerin Ursula Venn-Brinkmann hatte im September 2008 die Idee mit der Zeitung.

Am Anfang haben wir lange überlegt, wie wir unsere Zeitung nennen wollen.

Wir kamen auf den Namen „XXX – Die ABC-Zeitung“, weil früher viele Leute nicht mal ihren Namen schreiben konnten und nur drei Kreuze gemacht haben.

Mein längster Text war der über die Stadt Oldenburg.

Eine Leserin der ABC-Zeitung interessierte sich dafür.

Da habe ich etwas im Internet gefunden und aufgeschrieben.

Mit meinem Lernbegleiter habe ich noch einige wichtige Gebäude in der Stadt fotografiert.

Die kamen auch in die Zeitung.

Es steckte viel Arbeit darin.

Seitdem ich in der ABC-Selbsthilfegruppe bin, habe ich viel darüber geschrieben, was wir zusammen unternommen haben.

Einige Artikel habe ich mit einer Mitschülerin geschrieben.  
Wir sitzen im Kurs nebeneinander.  
Zu zweit hat man mehr Ideen.  
Mein traurigster Artikel war der über meine Vorstellung bei einer  
Zeitarbeitsfirma.  
Da wurde mir gesagt, dass ich keine Arbeit bekomme, wenn ich nicht  
lesen kann.  
Das Schreiben darüber hat mich befreit.  
Durch die Zeitung habe ich das Schreiben besser gelernt und die Angst  
vor dem Computer verloren.  
Am Anfang war es schwierig, meine Gedanken aufzuschreiben.  
Ich musste lange überlegen, wie es am besten passt.  
Meinen Text habe ich dann in der Gruppe vorgelesen.  
Manchmal hatte jemand einen Verbesserungsvorschlag.  
Dann konnte ich selber entscheiden, ob ich den annehme.  
Ein Artikel sollte immer verständlich sein.

**Hermann F.**

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns sehr über das Angebot des Thüringer Landesverbandes der Volkshochschulen über die Arbeit unseres Vereines zu berichten.

Ja, was macht der Alfa-Selbsthilfe Dachverband e.V. eigentlich?

Wir wollen die Alfa-Selbsthilfe in Deutschland aufbauen, ausbauen und stärken.

Wir geben Workshops zur Gründung und zur Unterstützung von Selbsthilfegruppen.

Wir bieten Vernetzung und Austausch der Gruppen, bundesweit. Dabei können wir auf unser fundiertes Fachwissen als Expertinnen und Experten zurückgreifen.

Alfa-Selbsthilfegruppen gibt es noch nicht mal in allen Bundesländern.

Dabei brauchen über 6 Millionen Erwachsene, mit großen und weitere 10 Millionen, mit Problemen beim Lesen und Schreiben (laut Leo-Studie, 2018), eine Anlaufstelle.

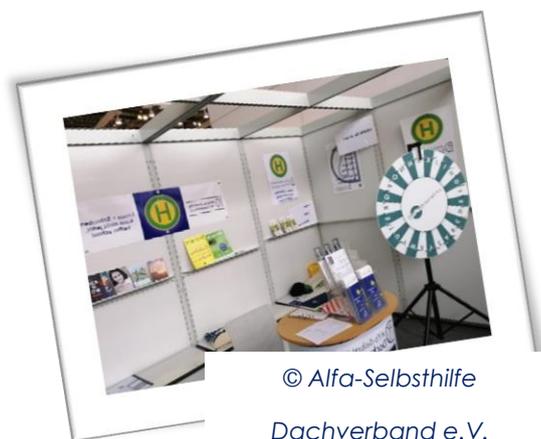
Unser Ziel ist: eine Selbsthilfegruppe in jeder Stadt!!!



© Alfa-Selbsthilfe Dachverband e.V.

Öffentlichkeitsarbeit ist unser zweiter Schwerpunkt, um unser Thema aus dem Tabubereich zu holen.

Das tun wir mit Berichten in Zeitungen, in Funk und Fernsehen, auf Social Media (Facebook und Instagram), mit Messeständen und Veranstaltungen auf Buchmessen, Tagungen und auf der Straße.



© Alfa-Selbsthilfe

Dachverband e.V.

Wir sensibilisieren auch Firmen, Behörden (Jobcenter, Bürgerservice...) und Vereine, zum besseren Verständnis und besserem Umgang mit Betroffenen, durch Workshops und Vorträge (digital oder präsent).

Wir vermitteln auch Wissen zu Projekten der Alpha-Dekade und zu Anlaufstellen zum Lernen.

Denn: „Wenn aus Buchstaben Wörter werden, aus Wörtern Sätze und aus Sätzen Geschichten, dann wird die Welt bunt.“ Jutta Schmitt, SHG Wortblind, Lüneburg

Über bezahlte Buchungen (Workshops und Vorträge) freuen wir uns sehr, denn wir finanzieren uns davon und von Spenden, damit wir unsere ehrenamtliche Tätigkeit ausführen können.

Mit unserem Leitspruch: **Nur gemeinsam sind wir stark!** bitten wir alle Leserinnen und Leser uns zu unterstützen.

Ihre Alfa-Selbsthilfe

Dachverband Alfa-Selbsthilfe e.V.  
Dessauer Straße 49, 67063 Ludwigshafen  
Tel.: +491634780857  
E-Mail: [info@alfa-selbsthilfe.de](mailto:info@alfa-selbsthilfe.de)  
Website: [www.alfa-selbsthilfe.de](http://www.alfa-selbsthilfe.de)



#### Gut zu wissen

Möchten Sie den Verein mit einer Spende unterstützen?

Deutsche Skatbank

IBAN: DE86 8306 5408 0004 2293 47

BIC: GENODEF1SL

## Als Lernbotschafterin mit dem Alfa-Mobil unterwegs

Als Lernbotschafterin mit dem Alfa-Mobil unterwegs

Ich heiße Tina und bin seit 2018 Lernbotschafterin für das Alfa-Mobil.

Es bedeutet für mich sehr viel, wie zum Beispiel: % Betroffene zu erreichen und ihnen Mut zu machen, oder andere Menschen kennen lernen und ~~ihnen~~<sup>sie</sup> zu beraten was man machen kann, wenn man jemanden kennen, um ihn in einen Kurs zu bringen.

Dazu ~~es~~<sup>die</sup> wird das Alfa-Mobil eingeladen um in den Bundesländern zu fahren, dann rufen sie die Lernbotschafterin an und wenn Zeit und Lust hat fährt mit dem Alfa-Mobil mit. Ich bin meistens sehr aufgeregt, weil ich die Umgebung nicht kenne und die Menschen auch nicht. Ich komme <sup>fähre</sup> mir manchmal so ~~vor~~ vor als fuhr ich in den ~~Urlaub~~ Urlaub, aber das ist ja nicht so. Wir bauen den Stand auf und machen so kleine Geschenkparbete fertig, die wir dann verteilen.

Man kann am Glücksrad drehen und dann gibt es auch kleine Gewinnergeschenke. Manchmal ist es sehr intensiv weil viele Menschen kommen und ~~dann~~<sup>manchmal</sup> gibt es auch weniger zu tun. Aber das ist alles nicht so schlimm, denn wir bauen

uns darüber, daß wir <sup>ss</sup> viele Menschen  
erreichen könnten.

↳ ds sage immer, denkt positiv und  
gibt nicht auf, ihr seid nicht alleine.

**Tina F.**



© Tina F.

## ALFABET – ein Projekt über Menschen mit Lese- und Schreibproblemen

**Erläuterung zu dem Text:** Der Text ist im Rahmen eines telefonischen Interviews entstanden.  
Das Interview wurde verschriftlicht und sprachlich angepasst.

Uwe Boldt ist 65 Jahre alt und

wurde in Hamburg geboren.

An der VHS Lüneburg besuchte er einen Lese- und Schreibkurs und

gründete zusammen mit anderen

Teilnehmenden aus dem Kurs eine Selbsthilfegruppe namens WORTBLIND.

Darüber hinaus rief er das Projekt MENTO (DGB) ins Leben.

Zurzeit arbeitet er als Lernbotschafter beim Bundesverband für Alphabetisierung und Grundbildung.

Er möchte das Thema bekannter machen und Betroffene ermutigen, darüber zu sprechen.

Er gehört auch zu einem Lerne-Rat in Hannover und vertritt die Interessen der Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten in der Politik.

Zum Thema Lerner-Rat erfahren Sie mehr weiter unten im Text.

Im Folgenden stellt er das Projekt **ALFABET** und sein Engagement für die Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten vor.



### Worum geht es bei dem Projekt ALFABET?

**ALFABET** ist ein Fotoprojekt über Menschen, die Probleme mit dem Lesen und Schreiben haben.

Zusammen mit der VHS Lüneburg wurden 10 Menschen aus Lese- und Schreibkursen und der Selbsthilfegruppe WORTBLIND fotografiert, interviewt und in einer Wanderausstellung gezeigt.

Diese Geschichten und Bilder wurden später auch als Buch gedruckt.

Mit dem Künstler Manfred Mensch wurde das Projekt umgesetzt.  
In dem Buch können Sie erfahren, warum Erwachsene Lese- und/oder  
Schreibeinschränkungen haben.

Dieses Buch ist barrierefrei. Das heißt, Sie können die Geschichten der  
Menschen per QR-Code anhören.



© Mathias Mensch



© Mathias Mensch

## Was wollten Sie mit dem Projekt erreichen?

Mit den Geschichten wollen wir die Öffentlichkeit auf das Thema Funktionaler Analphabetismus aufmerksam machen.

Wir möchten auch zeigen, dass es uns gibt und andere Menschen motivieren, zur VHS oder zu anderen Bildungseinrichtungen zu gehen, um ihr Lesen und Schreiben zu verbessern.

In einer Wanderausstellung mit unseren Fotos erzählen wir zusätzlich, wie es dazu kam, dass wir Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben bekommen haben.



© Mathias Mensch

## Welche Erfahrungen machten Sie bei diesem Projekt?

Der Fotograf hat uns fotografiert und interviewt.

Aus dem Interview ist ein schöner Text geworden.

Wir haben viele positive Rückmeldungen bekommen.

Ich finde es toll, dass man die Person, die ihre Geschichte erzählt, auch sehen kann.

Auch schön war, dass man über den QR-Code direkt eine Audio-Datei hören kann.

Es hat uns gefallen, wie die Geschichte vorgespielt wurde.

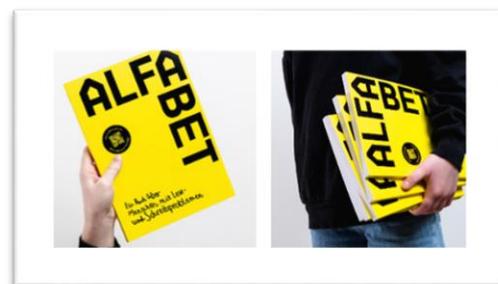
In der Audio-Datei hört man jedoch nicht meine Stimme, sondern die von Herrn Mensch.

Auch wenn es nicht meine Stimme war, war es schön, die Geschichte zu hören.

Ich finde es immer angenehm, eine fremde Stimme zu hören, weil ich meine eigene Stimme nicht mag.

### **Wie kam der Name ALFABET für das Projekt zustande?**

Das ist durch die Volkshochschule gekommen, weil wir alle Alpha-Leute sind.



© Mathias Mensch

### **Sie haben eine Selbsthilfegruppe in Lüneburg mitgegründet. Was macht die Gruppe genau?**

In eine Selbsthilfegruppe kann jeder kommen, der Probleme mit dem Lesen, Schreiben oder Rechnen hat.

Wir informieren diejenigen darüber, wo sie Hilfe bekommen können, z.B. über die VHS.

Ein Lehrer ist auch in der Selbsthilfegruppe dabei.

Er kann uns helfen und unterstützen.

### **Mit welchen Themen kommen die Leute zu Ihnen?**

Meistens kommen Menschen zu uns, die selbst Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben.

Sie geben vor, Hilfe für jemand anderen zu suchen, der Probleme hat.

Wir fragen dann: „Sprichst du von dir selbst oder von jemand anderem?“

Wenn die Antwort ist: „Ich meine mich selbst,“ können wir offen über ihre Schwierigkeiten sprechen.

Da wir selbst betroffen sind, können wir gut verstehen, was sie durchmachen.

Wir reden nicht einfach nur darüber, wir erleben es selbst.

## **Sie sind auch Mitglied in einem Lerner-Rat.**

### **Was ist ein Lerner-Rat? Was sind die Themen dort?**

Ein Lerner-Rat ist eine Gruppe von Betroffenen im Bündnis der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener in Niedersachsen.

Die Gruppe steht dem Bündnis mit Rat und Tat zur Seite.

Er besteht aus drei Selbsthilfegruppen in Niedersachsen: Hannover, Lüneburg und Oldenburg.

Bei uns geht es zum Beispiel um Öffentlichkeitsarbeit, bessere Bedingungen für Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten und um Geld für die Öffentlichkeitsarbeit.

## **Sie sind Mitgründer des Projektes MENTO.**

### **Können Sie uns etwas zu dem Projekt sagen?**

Wir sind über den Deutschen Gewerkschaftsbund in die Betriebe gegangen und haben Sensibilisierungsworkshops gegeben.

Dabei haben wir den Mitarbeitenden gezeigt, wie sie Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten erkennen und ansprechen können.

Es war uns wichtig, dass die Mitarbeitenden keine Angst haben müssen, ihre Arbeit zu verlieren, wenn sie darüber sprechen.

Deshalb haben wir auch Unterstützungsmöglichkeiten gezeigt.

Die Firmen haben unser Angebot sehr gut angenommen.

## **Haben Sie eine Botschaft für die Menschen, die Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben haben?**

An die Menschen, die schon in Lese- und Schreibkursen sind, möchte ich sagen: Macht weiter und gebt nicht auf.

Denjenigen, die sich noch nicht trauen, einen Kurs zu besuchen, sollten wir helfen.

Wir sollten als Gesellschaft unterstützen und nicht wegschauen.

Gemeinsam können wir diesen Menschen helfen, eine Lösung für ihre Schwierigkeiten zu finden.

## Was wünschen Sie sich von der Politik?

Ich hoffe, dass die Projekte, bei denen wir als Lernbotschafter Öffentlichkeitsarbeit machen, in die reguläre Förderung aufgenommen werden.



### Wussten Sie es schon?

Die Wanderausstellung kann ausgeliehen werden.  
Mehr Information dazu finden Sie unter dem folgenden Link:

<https://www.alfabet-ausstellung.de/>



Scannen Sie den Code.  
Hier können Sie mehr  
Informationen zu,  
Projekt **ALFABET** finden.

## Rückblick Lerner-Treffen 2022 und 2023

---

Seit zwei Jahren veranstalten wir einmal im Jahr ein Lerner-Treffen.

Es richtet sich an alle, die in Lese- und Schreibkursen in Thüringen sind.

Beim Lerner-Treffen können Sie andere Teilnehmenden aus ganz Thüringen kennenlernen.

Es gibt immer ein tolles Programm, bei dem Sie neue Städte in Thüringen entdecken können.

Auch für gutes Essen ist gesorgt.

Außerdem haben wir, die pädagogischen Mitarbeiter die Chance, mehr über unsere Lernenden in Thüringen zu erfahren.

**Unser Motto ist: Mit Menschen sprechen, statt über sie zu sprechen.**

### Lerner-Treffen 2022

Im Jahr 2022 haben wir das erste Lerner-Treffen in Weimar gefeiert.

Beim ersten Treffen ging es vor allem darum, sich gegenseitig kennenzulernen.

Wir haben auch die Stärken jedes Einzelnen entdeckt.

Dabei kamen viele großartige Fähigkeiten der Teilnehmenden zum Vorschein, wie Verlässlichkeit, Kochen, Gartenarbeit, Klavierspielen, Ruhe bewahren und vieles mehr.

Der Dachverband der Alfa-Selbsthilfegruppe und der Bundesverband für Alphabetisierung und Grundbildung stellten sich vor und berichteten über ihre Arbeit und Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit.

Zusammen mit der Klassik Stiftung Weimar besuchten wir das Wohnhaus von Friedrich Schiller.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen konnten dort mit Federkiel und Tinte schreiben, was eine besondere Erfahrung war.

Außerdem gab es eine Partnerübung, bei der es darum ging, ein Bild nur mit Worten zu beschreiben, ohne dass der andere es sehen konnte.

Das war eine sehr herausfordernde Aufgabe für alle.



*Kartenabfrage*



*Lerner-Treffen in Weimar*



*Workshop: Federkiel und Tinte*



*Workshop: Zusammen Zeichnen*

© TVV

## Lerner-Treffen 2023

Im Jahr 2023 haben wir uns in Eisenach getroffen.

Über 30 Menschen aus ganz Thüringen sind gekommen.

Zuerst haben wir die Volkshochschule kennengelernt.

In der Aula gab es zur Begrüßung Kaffee, Tee und Brötchen.

In einer Gruppenarbeit haben wir im „Netz der Gemeinsamkeiten“ viele Gemeinsamkeiten gefunden.

Es war schön zu sehen, wie schnell die Lernenden miteinander ins Gespräch kamen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen sind wir zur Wartburg gegangen, dem Wahrzeichen von Eisenach.

Der Weg zur Burg war sehr steil.

Einige Teilnehmende gingen zu Fuß, andere fuhren mit dem Bus.

Auf der Wartburg bekamen wir eine Führung in einfacher Sprache durch die Burg und das Museum.

Danach wurde uns gezeigt, wie früher Bücher gedruckt wurden und wie man aus Flachs Kleidung herstellte.

Es war ein toller Tag für alle, die dabei waren.

Das Lerner-Treffen wird auch in den kommenden Jahren einmal im Jahr stattfinden.



*Spiel:  
Gemeinsamkeiten  
rausfinden*



*Führung durch die  
Wartburg*



*Teilnehmende auf der  
Wartburg*

## Erasmus+ We-Mobil - eine Bildungsreise für Lernende aus Lese- und Schreibkursen

---

In dieser Lerner-Zeitung haben Sie Berichte von vier Teilnehmenden gelesen.

Sie schreiben über ihre Bildungsreise nach Salzburg.

Die Teilnehmenden besuchen einen Lese- und Schreibkurs an den Volkshochschulen in Thüringen.

Dank der Reise konnten sie ein anderes Land in Europa kennenlernen und wertvolle Erfahrungen sammeln.

Für viele war es das erste Mal, dass sie außerhalb von Deutschland waren.



### Was ist eine Bildungsreise?

© TVV

Eine Bildungsreise gibt Ihnen die Chance, neue Menschen kennenzulernen, neue Erfahrungen zu machen und Ihr Wissen zu erweitern.

Sie reisen immer in einer Gruppe, nie allein.

Sie können Orte wie Museen und Schlösser besuchen und ein neues Land entdecken.

Sie haben die Möglichkeit, direkt mit den Menschen vor Ort in Kontakt zu kommen.

So gewinnen Sie neue Perspektiven und erweitern Ihren Horizont.

Dabei entdecken Sie neue Orte und haben gleichzeitig viel Spaß.

## Was macht man auf einer Bildungsreise?

Wir machen vieles gemeinsam, zum Beispiel das Frühstück, aber Sie können auch allein etwas unternehmen.

Die Lerner und die Lernerinnen besuchten Mozarts Geburtshaus, das Schloss Mirabell und den Mirabellgarten, das Museum der Moderne und die Festung Hohensalzburg.

Außerdem besuchten wir drei Bildungseinrichtungen in Salzburg und Saalfelden.

Dabei hatten die Lerner und die Lernerinnen eine tolle Gelegenheit, Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus Österreich kennenzulernen.

Durch den Austausch merkten sie, dass die Lerner und die Lernerinnen in Österreich auch Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben haben und ähnliche Themen in ihren Kursen behandeln.

Deshalb war der Austausch eine Bereicherung für beide Seiten.

Einige Lernende machten dabei neue Erfahrungen, wie zum ersten Mal mit einer Gruppe ins Ausland zu fahren, im Restaurant etwas zu bestellen, mit Geld umzugehen oder mit dem Zug zu fahren.



© TVV



### **Wer kann mitmachen?**

Alle Lerner und Lernerinnen, die in einem Lese- und Schreibkurs in Thüringen lernen.

### **Muss ich für die Bildungsreise zahlen?**

Die Bildungsreise kostet Sie nichts.

Die Europäische Union unterstützt diese Reisen.

Sie bekommen Geld für die Zugfahrt, die Übernachtung und die Verpflegung.

Sie müssen nichts selbst bezahlen.

Ein Reisekoffer kann auch bezahlt werden.

Wenn Sie Fragen zur Bildungsreise haben, sprechen Sie gerne mit der Kursleitung oder rufen Sie uns unter der Nummer 03641 5342317 an.



# Mein Platz für Grundbildung

---

Das Ziel der Videoreihe „Mein Platz für Grundbildung“ ist es, Menschen zu Wort kommen zu lassen, die von dem Thema betroffen sind.

Mit dieser Videoreihe machen wir darauf aufmerksam, dass es über **6 Millionen Erwachsene** gibt, die Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben.

Die Videoreihe umfasst 12 Folgen mit vielen wichtigen Themen.

In den Videos sprechen 6 mutige Lerner und Lernerinnen aus Thüringen und 5 Lernende aus anderen Bundesländern über ihre Erfahrungen.



Lernende aus Thüringen



Lernende aus anderen Bundesländern

© TVV

In den Videos beantworten die Lernenden diese Fragen:

- Was bedeutet Grundbildung für Sie?
- Wie kam es dazu, dass Sie Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben haben oder hatten?
- Wie kommen Sie im Alltag damit zurecht?
- Welche Erfahrungen haben Sie gemacht, als jemand Sie auf Ihre Schwierigkeiten angesprochen hat?
- Wie möchten Sie auf dieses Thema angesprochen werden?
- Warum haben Sie nochmal mit dem Lernen angefangen?
- Wie ist das Lernen im Erwachsenenalter?
- Warum arbeiten Sie als Lernbotschafter?
- Warum haben Sie eine Selbsthilfegruppe gegründet?

Antworten auf diese und viele weitere Fragen finden Sie in der Videoreihe.

Erzählen Sie gerne anderen Menschen in Ihrem Umfeld davon und helfen Sie, das Thema bekannter zu machen.

Wenn Sie mit der Öffentlichkeit über das Thema geringe Lese- und Schreibfähigkeiten sprechen möchten oder als Lernbotschafter arbeiten wollen, melden Sie sich gerne bei uns (Telefon: 03641 5342317).



Scannen und Videos  
anschauen



## Mensch? Mensch! Menschenrechte! – Eine Ausstellung

Vor mehr als 75 Jahren wurden die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ verabschiedet.

Das bedeutet, dass sich alle Länder der Welt darauf geeinigt haben.

In der Erklärung steht, welche Rechte alle Menschen auf der Welt haben.

Egal wo sie herkommen und egal wo sie leben. Dazu gehört das Recht zu denken, was man will.

Auch das Recht in der Schule zu lernen, gehört dazu.

Der Thüringer Volkshochschulverband hat eine Ausstellung zu dieser Erklärung gemacht.

Auf 10 Tafeln wird gezeigt, wie wichtig die Menschenrechte sind.

Sie gelten auch für alle Menschen, die in Deutschland leben.

Zwei Tafeln der Ausstellung sind in leichter Sprache.

Auf der ersten Tafel ist zu lesen, was alles in der Erklärung steht.

Jeder Artikel der Erklärung kann gelesen werden.

Es wird auch gesagt, was er bedeutet.

Auf der zweiten Tafel in leichter Sprache steht, wer einem helfen kann, wenn die Rechte verletzt werden.

### Alle Menschenrechte *in leichter Sprache*

#### Artikel

**1 Menschen-Würde.** Alle Menschen haben die gleichen Rechte. Alle Menschen haben eine Würde. Würde bedeutet: **Jeder Mensch ist wertvoll.** Alle Menschen haben ein Gewissen. Gewissen bedeutet: Alle Menschen können über ihr Handeln nachdenken. Alle Menschen sollen gut zusammen leben.

**2 Gleichheit.** Alle Menschen haben die **gleichen Rechte:**  
> Egal, welche Hautfarbe sie haben.  
> Egal, an welche Religion sie glauben.  
> Egal, ob Frau oder Mann.  
> Egal, welche Partei sie gut finden  
> Egal, ob sie arm oder reich sind.  
Die Menschen-Rechte gelten für alle Länder. Die Menschen-Rechte gelten in allen Teilen eines Landes.

**3 Recht auf Leben.**  
> Jeder Mensch hat das Recht zu leben.  
> Jeder Mensch hat das Recht auf **Freiheit.**  
> Jeder Mensch hat das Recht sicher zu leben.

bedeutet, dass ein Staat eine Person aus politischen Gründen verfolgt. Wird zum Beispiel ein Mensch wegen seiner Religion oder seiner politischen Meinung verfolgt, sagt man: Er ist ein **politisch Verfolgter**. Politisch Verfolgte leben in ihrem Staat in großer Gefahr. Ihre Menschen-Rechte werden nicht geachtet. Manche Menschen werden körperlich verletzt, gefoltert oder sogar getötet. Politisch Verfolgte können in anderen Ländern Asyl beantragen. Sie dürfen dann vielleicht in dem Land bleiben. Sie können dort in Sicherheit leben.

**15 Recht auf Staats-Angehörigkeit.** Jeder hat das Recht zu einem **Land** zu gehören. Das bedeutet: Recht auf eine Staats-Angehörigkeit. Staats-Angehörigkeit bedeutet: jemand ist Bürger oder Bürgerin eines Staates. Wer zum Beispiel einen deutschen Personal-Ausweis hat, hat die deutsche Staats-Angehörigkeit. Jeder Mensch hat das Recht auf eine Staats-Angehörigkeit. Niemand darf die Zugehörigkeit zu einem Land verbieten. Niemand darf jemanden zwingen, zu einem Land zu gehören.

**22 Recht auf soziale und materielle Sicherheit.** Jeder hat das Recht gut in der Gesellschaft zu leben. Zum Beispiel:  
> Jeder hat zu essen.  
> Jeder hat ein zu Hause.  
> Jeder darf zur Schule gehen.

**23 Recht auf Arbeit und gleichen Lohn.** Jeder hat das Recht auf **Arbeit**. Jeder darf sich seinen Beruf selber aussuchen. Jeder hat das Recht auf gute Arbeits-Bedingungen. Jeder hat das Recht auf Schutz vor Arbeitslosigkeit. Jeder hat das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Jeder hat das Recht auf gerechten Lohn. Jeder, der zu wenig Lohn zum Leben hat, hat das Recht auf Zusatzhilfen. Jeder hat das Recht in einer Gewerkschaft zu sein.

**24 Recht auf Erholung und Freizeit.** Jeder hat das Recht auf **Erholung**. Die Arbeitszeiten dürfen nicht zu lang sein. Jeder hat das Recht auf bezahlten Urlaub.

**25 Recht auf einen angemessenen Le-**

So kann man in Deutschland bei einem Gericht seine Rechte einklagen.  
Das bedeutet, dass der Staat dafür sorgen muss, dass sie eingehalten werden.

Auch Organisationen kümmern sich um den Schutz der Menschenrechte.

Zum Beispiel können die Vereinten Nationen prüfen, ob alle Rechte eingehalten werden.

Viele Menschen haben schon die Ausstellung besucht.

Sie war in verschiedenen Volkshochschulen zu sehen.

Die Menschen haben uns gesagt, dass es eine sehr wichtige Ausstellung ist.

Denn hier kann man lernen, welche Rechte jeder Mensch hat.

Die Ausstellung wandert nun weiter durch Thüringen.

Sie wird sicher auch bald in deiner Nähe sein.

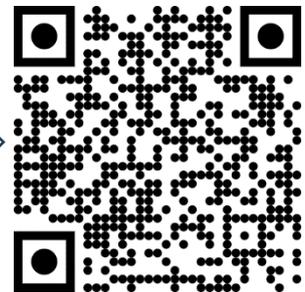
Dann kannst Du sie dir selbst anschauen.

Hier findest Du alle Neuigkeiten:

<https://www.vhs-th.de/menschenrechte>

**Ronny Noak**

Scannen und Videos anschauen



### **Gut zu wissen**

Jemand hat Ihre Menschenrechte verletzt.

Wer ist zuständig?

In Deutschland können Sie sich an das Bundesverfassungsgericht wenden.

Es gibt auch Organisationen, die sich um den Schutz der Menschen-Rechte kümmern

- Amnesty International Tel. 030-4202480
- Deutsches Institut für Menschenrechte Tel. 030-2593590

## Mitmachen – Mitreden – Mitgestalten

---

Alle Menschen sollen überall teilhaben können.  
Das heißt sie können mitbestimmen oder mitmachen.  
Alle gehören dazu und alle werden gesehen.  
Jede Meinung ist wichtig.

Wir wollen, dass Sie Ihre Erfahrungen, Geschichten und Meinungen beim Lernen einbringen können.  
Diese sollen auch gesehen werden.  
Das hilft anderen, sich zu trauen, ihre Geschichten zu erzählen.

Zuerst haben wir Teilnehmende und Mitarbeitende in Werkstätten und Volkshochschulen interviewt.

Sie erzählten von ihren Erfahrungen und wichtigen Begegnungen in ihrem Leben.

Ihre Geschichten werden in Kursen zum Lernen genutzt.

Man kann sie auf unserer Internetseite sehen:

[www.begegnungsgeschichten.de](http://www.begegnungsgeschichten.de)

Evelyn zum Beispiel besuchte einen Lese- und Schreibkurs.

Sie möchte sagen, dass Menschen, die nicht gut lesen und schreiben können, nicht allein sind.



Scannen und Videos  
anschauen



Dann haben wir von dem Projekt „Hörpfade“ in Bayern gehört.  
Menschen, die keine Journalisten sind, machen einen Radio-Beitrag über ihre Region.

Wir denken, diese Idee können wir für Ihre Themen und Ihre Geschichten nutzen.

Sie treffen sich für eine bestimmte Zeit als Gruppe und arbeiten an einen Hör-Beitrag.

Jeder darf Aufgaben übernehmen, die er möchte oder gut kann.

Man kann auch neue Dinge ausprobieren.

Sie bekommen dabei immer Hilfe vom Kursleiter oder von einem Journalisten.

Oder Sie probieren einzelne Aufgaben im Lese- und Schreibkurs aus.

Welche Aufgaben gibt es?

### **Informationen sammeln**

Sie sprechen mit Menschen oder suchen im Internet.

### **Interviews führen oder geben**

Sie sprechen mit Personen, die etwas erlebt haben oder ihre Meinung sagen.

Sie stellen Fragen und hören zu.

Oder Sie antworten auf Fragen.

### **Hörtexte schreiben und lesen**

Sie schreiben kurze Texte.

Diese sind leicht verständlich und spannend.

Sie oder andere können die Texte lesen.

### **Aufnahmen machen**

Sie nehmen Geräusche, Stimmen oder Musik auf.

Dafür nutzen Sie ein Aufnahmegerät oder das Handy.

## **Aufnahmen zusammenfügen und schneiden**

Es gibt viele einzelne Aufnahmen.

Zum Beispiel Interviews, Geräusche, Musik.

Sie fügen die Teile zusammen zu einem Beitrag.

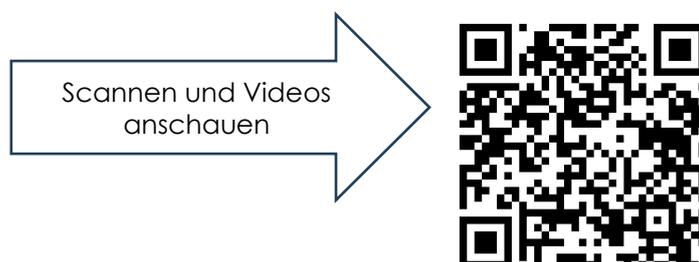
Der Beitrag ist oft sehr lang und enthält Pausen und Fehler.

Beim Schneiden entfernen Sie Pausen, Fehler und unwichtige Teile.

Seit zwei Jahren entstehen Hör-Beiträge von Deutsch-Lernenden.

Aktuell findet ein Kurs in der Werkstatt in Hildburghausen statt.

Die fertigen Berichte können Sie hier hören:



Haben Sie Lust bekommen?

Sprechen Sie mit Ihren Lehrern.

Oder melden Sie sich bei uns.

**Barbara Schacht**



# Lösung

## Eine Bildungsreise

### Lösung für "Eine Bildungsreise"

Finden Sie die 10 versteckten Wörter. Bilden Sie anschließend einen Text mit den Wörtern.

T	I	N	U	B	E	S	I	C	H	T	I	G	E	N	O
U	O	R	X	J	I	P	P	L	F	Q	P	Z	Q	B	Q
R	I	O	E	N	T	D	E	C	K	U	N	G	O	A	N
L	O	H	U	R	K	Z	F	E	Q	T	F	V	N	L	W
A	Q	G	M	Q	X	O	E	R	M	U	T	I	G	E	N
U	W	Q	F	C	F	Y	V	P	O	T	W	D	P	B	L
B	O	N	E	R	F	A	H	R	U	N	G	E	N	U	O
N	O	J	J	S	H	Q	H	N	O	Z	Q	W	F	F	L
M	L	E	R	N	E	N	U	B	I	L	D	U	N	G	M
R	J	L	B	Y	H	T	J	G	A	R	I	S	D	Q	I
A	B	Y	Q	I	Y	T	U	N	V	O	W	T	M	A	H
U	F	X	Y	Z	U	S	A	M	M	E	N	H	A	L	T
W	T	W	P	A	M	Y	G	Q	K	E	R	J	S	W	R
T	R	E	F	F	E	N	M	U	L	W	Z	E	H	Y	S
C	E	X	N	W	Q	E	C	W	Q	R	J	Y	V	J	I
S	H	L	Y	A	U	A	B	E	N	T	E	U	E	R	B



## Impressum

---

### Herausgeber:



Thüringer Volkshochschulverband e.V.

vertreten durch die Verbandsdirektorin: Sylvia Kränke

Saalbahnhofstraße 27, 07743 Jena

landesverband@vhs-th.de

03641 534 23 10

www.vhs-th.de

### Redaktion:

Fach- und Koordinierungsstelle für Alphabetisierung und Grundbildung in  
Thüringen

[www.hier-lerne-ich.de](http://www.hier-lerne-ich.de)

Sonia Singhal

sonia.singhal@vhs-th.de

03641 534 23 20

### Gedruckte Exemplare

700, 1. Auflage 2024

### Anmerkung der Redaktion:

Diese Lerner-Zeitung wird im Rahmen des Projektes „Alpha-Initiative“ des TVV e.V., gefördert durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, herausgegeben.

Die Veröffentlichung erfolgt mit Einverständnis der Autoren und Autorinnen der abgedruckten Beiträge.

Für den Inhalt der abgedruckten Beiträge übernimmt der Thüringer Volkshochschulverband e.V. keine Haftung.

### Gefördert durch:









# in Thüringen

**Besser lesen und schreiben lernen**

---

Informationen für  
Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten  
deren Angehörige  
Multiplikator\*innen und Lehrkräfte

---

[www.hier-lerne-ich.de](http://www.hier-lerne-ich.de)

